

UNIVERZITA PALACKÉHO V OLOMOUCI

PEDAGOGICKÁ FAKULTA

Katedra německého jazyka

Diplomová práce

Bc. Zuzana Sassiková

**Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werther,
Ulrich Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W. ó ein Vergleich**

Olomouc 2015

vedoucí práce: Mgr. Jan Kubica, Ph.D.

Erklärung

Ich erkläre, dass ich die Diplomarbeit selbstständig ausgearbeitet habe, wobei ich die angegebene Literatur und Quellen benutzt habe.

Olomouc, 13. April 2015

Zuzana Sassiková

Ich danke meinem Leiter Mgr. Jan Kubica, Ph.D. für seine Zeit, die er mir während des Verfassens meiner Arbeit gewidmet hat. Besonders möchte ich ihm für seine Bereitschaft, Entgegenkommen und wertvolle fachliche Ratschläge herzlich danken.

Obsah

Einleitung	6
1 Die Epoche des Sturm und Drang	7
1.1 Zeitspanne und Charakteristik der Epoche.....	7
1.2 Die Empfindsamkeit und Genie	8
1.3 Die wichtigsten Gattungen	9
2 Die Leiden des jungen Werther	11
2.1 Kurze Beschreibung des Werkes	11
2.2 Der politische Hintergrund.....	11
2.3 Der biographische Hintergrund	12
2.4 Die Entstehung und Umarbeitung	13
2.5 Nachwirkung	14
3 Die Leiden des jungen Werther ó eine Analyse des Werkes.....	16
3.1 Die Gattung	16
3.2 Die Form	17
3.3 Die Rolle der Natur.....	19
3.4 Die Rolle der Gesellschaft.....	21
3.5 Motiv der Liebe	22
3.6 Der Selbstmord.....	23
3.7 Charakter des Helden.....	24
4 Die DDR Literatur.....	26
4.1 Der historische Überblick.....	26
4.2 Entwicklungsphasen der Literatur in der Deutschen Demokratischen Republik	26
4.2.1 Die erste Phase: 1945-1949.....	27
4.2.2 Die zweite Phase: 1949-1961	28
4.2.3 Die dritte Phase: 1961-1971	29
4.2.4 Die vierte Phase: 1971-1980	30
4.2.5 Die fünfte Phase.....	31
4.3 Entwicklung von Drama in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre.....	32
5 Ulrich Plenzdorf und sein Werk.....	34
5.1 Biographie des Autors.....	34
5.2 Veröffentlichung des Werkes <i>Die neuen Leiden des jungen W.</i>	34
6 Die neuen Leiden des jungen W. ó eine Analyse des Werkes.....	37
6.1 Die Form	37
6.2 Die Rolle der Jugendlichkeit	38

6.3	Wibeaus Familienbeziehungen.....	39
6.4	Die Sehnsucht nach Identität und Freiheit	40
6.5	Die Rolle der Gesellschaft.....	41
6.6	Edgars Tod.....	42
6.7	Motiv der Liebe	43
6.8	Charakter des Helden.....	44
7	Der Vergleich auf einer literarischen Ebene	46
7.1	Der Vergleich von beiden Epochen.....	46
7.2	Die Form beider Werke	47
7.3	Die Gesellschaft in der Zeit von Goethe und Plenzdorf und ihre Rolle in beiden Werken.....	48
8	Der Vergleich von Leidmotiven und Hauptgedanken beider Werke.....	51
8.1	Motiv der Liebe	51
8.2	Motiv des Todes.....	53
8.3	Motiv des Alleinseins.....	54
9	Der Vergleich von den Hauptfiguren.....	56
9.1	Natur, Musik und Malerei als ein Kunsterlebnis	56
9.1.1	Natur	56
9.1.2	Musik	57
9.1.3	Malerei	57
9.2	Einfluss von anderen Literaturen.....	59
9.3	Charakterentwicklung beider Hauptfiguren	61
9.3.1	Das Aussehen und Wirkung auf die Umgebung.....	61
9.3.2	Die Sprache	62
9.3.3	Das Innenleben	63
	Zusammenfassung	65
	Resümee	66
	ANNOTATION DER DIPLOMARBEIT	67
	Literaturverzeichnis	68

Einleitung

Johann Wolfgang Goethe ist ohne Zweifel ein von den größten deutschsprachigen Autoren aller Zeiten. Sein Briefroman *Die Leiden des jungen Werther* wurde zum Stoff von vielen literarischen und anderen künstlerischen Werken. Ein von ihnen ist auch der Roman *Die neuen Leiden des jungen W.*, der von dem DDR Autor Ulrich Plenzdorf, ungefähr zwei hundert Jahre nach Goethe, geschrieben wurde.

In dieser Arbeit möchte ich mich beiden diesen wichtigen deutschen Werken widmen, mit dem Ziel, sie schließlich zu vergleichen.

Die Arbeit wird in zwei Teile gegliedert. In dem ersten Teil wird bei jedem Buch zuerst die bestimmte literarische Epoche im Hinblick auf die entsprechenden geschichtlichen Fakten beschrieben. Es wird sich aber nicht um eine ausführliche Studie der Geschichte handeln, sondern um einen Einblick in die Situation, in der das Buch geschrieben wurde.

Dann wird die Aufmerksamkeit auf den eigentlichen Inhalt des Buches gerichtet. Auf der literarischen Ebene werden die Merkmale, wie die Form und die Gattung charakterisiert. Später werden typische Motive, vor allem Liebe und Tod, aber auch andere, für jedes Buch spezifische Themen durchforscht. Für die Analyse werden sowohl sekundäre Literatur, als auch konkrete Beispiele aus beiden Büchern verwendet.

Als der Ausgang der Arbeit wird ein Vergleich von beiden Werken dienen, wobei nicht nur Ähnlichkeiten, sondern auch Unterschiede und weitere Spezifika untersucht werden. In diesem praktischen Teil werden wieder zuerst die literarischen Epochen und danach einzelne Merkmale und Hauptgedanken gesucht und gegenübergestellt. Ein wichtiger Aspekt dieses zweiten Teils wird auch Konfrontation von beiden Hauptfiguren und ihren Wesenszügen sein.

1 Die Epoche des Sturm und Drang

1.1 Zeitspanne und Charakteristik der Epoche

Das Buch *Die Leiden des jungen Werther* von J. W. Goethe wurde von den Theoretikern zu der Epoche Sturm und Drang zugeordnet. Nach Veselý stellt *Werther* das größte Werk Goethes dar, das zu dieser Periode gehört.¹ Anfänge des Sturm und Drang wurden seit 1770 datiert, es war das Jahr Goethes erste Begegnung mit einem bekannten Philosophen und Dichter J. G. Herder. Diese Bekanntschaft bedeutete einen wichtigen Impuls für beide Künstler und mündete in eine neue literarische Bewegung. Topol'ská führt in ihrer Studie folgendes an: *š Johann Gottfried Herder formulierte die theoretische Grundlage des Sturm und Drang. Seine Impulse und Gedanken waren für die deutsche und europäische Kultur, Philosophie und Ästhetik von entscheidender Bedeutung.*² Herder und Goethe konstruierten zusammen das Programm für die junge Epoche.

Sturm und Drang folgte nach einer früheren Etappe der Aufklärung und manchmal wurde auch als Spätaufklärung genannt, wobei beide Phasen nicht in einer Opposition standen, sondern sie hängten eng zusammen.³ Die Aufklärung in Deutschland richtete ihre Konzentration auf die Wissenschaft, Philosophie und Kunst. Gleichzeitig in anderen europäischen Staaten (England, Frankreich, die Niederlanden) orientierten sich die Aufklärer noch auf das Bürgertum und seine Befreiung. Weil Bemühungen um eine Verbesserung nicht erfolgreich waren, schrie die junge Generation nach einer Radikalisierung und sozialer Gerechtigkeit. Dazu war sie unzufrieden mit der Lebensweise und inklinierte eher zur Verbindung eines Individuums mit der Natur, zur Entstehung eines naturnahen harmonischen Daseins. So bildete sich in den 60er, 70er und 80er Jahren des 18. Jahrhunderts eine neue literarische und kulturelle Welle. Es ging eigentlich um eine literarische Revolution.⁴

Manchmal wurde diese Epoche auf der literarischen Ebene in zwei Gruppen geteilt, die zusammen ein komplettes Bild gestalteten. Der erste Strom wurde eher als männlich, revolutionär und rebellisch beschrieben. Und auf der anderen Seite stand der zweite emotionale, traumhafte und verletzbare Strom. Beide konnten durch einander dringen und

¹ Vgl. Veselý 1995: 108

² Topol'ská, L: *Deutschsprachige Literatur des 18. Jahrhunderts (Aufklärung, Sturm und Drang)*. Olomouc: Vydavatelství UP. 1996. S. 42

³ Vgl. Topol'ská 1996: 38

⁴ Vgl. Freye. S.IX

sich beeinflussen, wie in dem Fall von Goethe, der zu keiner Richtung eindeutig gehört hat, weil er Ideen von beiden Gruppen in seinem Werk thematisiert hat.⁵

1.2 Die Empfindsamkeit und Genie

Nicht die Vernunft sondern die Empfindung war für diese literarische Epoche grundlegend. Empfindsame Ideen können z. B. schon in der Dichtung von Klopstock gefunden werden. Aber auch aus Ausland kamen wichtige literarische Einflüsse wie Balladen von Shakespeare oder Ossian. Neue literarische Generation war von diesen Autoren begeistert. Nach Freye sind: *š diese Dichter zugleich Gefühlsmenschen ganz von einer Empfindung voll.*⁶ Eine Rückkehr zur Natur und ihre Beobachtung spielten eine wichtige Rolle und diese widerspiegelten sich auch in den Ansichten über soziale Verhältnisse, Charakter und Moral. Nach den Anhängern des Sturm und Drang befahl die Gesellschaft auf Gesetze zu achten und so beschränkte sie sich selbst auf Regeln und ihre Erfüllung. Das führte zu einer Revolte gegen solchen Vernunftsystemen. Ihrer Meinung nach sollte ein idealer Mensch nicht festgelegten Normen und Konventionen folgen, sondern er sollte sich nach freiem Wille entscheiden und handeln. Ähnlich auch mit dem Prinzip der Natur näher zu sein ist die subjektive Freiheit eng verbunden. Die Anhänger des Sturm und Drang glaubten, dass damalige Systeme der Gesellschaft mit ihren Gesetzen den schöpferischen Geist nur zu Tode geschlagen haben. So verlangten sie sich davon frei zu machen.⁷

Zu weiteren Phänomenen dieser Zeit gehörte auf jeden Fall das nächste Schlagwort und zwar das Genie. Das Motiv des Genies ist fast in jedem Werk aus dieser Zeit zu finden, obwohl das Genie nicht einfach zu definieren ist. Ein Genie werden kann nicht erlernt werden. Ein Genie kann nur geboren werden. Manche Theoretiker bezeichnen diesen Begriff als etwas gottähnliches, das fast nicht erklärt werden kann. Ein Genie nimmt die Natur durch das Herz und Gefühle wahr, wobei nur so konnte die Natur nach damaligen Autoren erlebt werden. Es war gerade das Genie, das eine Individualität und Freiheit einen Stürmer und Dränger charakterisierte. In der Literatur wurde das Genie durch ein starkes, kraftvolles Individuum präsentiert, das sich gegen den moralischen Problemen, wie Unrecht, Unmenschlichkeit oder Despotie widerstellt. Statt dessen bemühte man sich um *š Freiheit*,

⁵ Vgl. Veselý, J. 1995: 107

⁶ Freye, K: Sturm und Drang, Dichtungen aus der Geniezeit. Leipzig: Deutsches Verlagshaus Bong & Co. S. IX.

⁷ Vgl. Freye. S X-XI.

Gleichheit und Brüderlichkeit, wie Topol'ská schreibt.⁸ Also das Genie stellt einen Protest gegen gesellschaftliche Regeln oder gegen die rationale Aufklärung dar. Ein Geniegedanke ist auch in Goethes bedeutenden Gedichten *Prometheus* oder *Ganymed* bemerkbar. Jedoch Goethe selbst bewertete nur Shakespeare und seine Werke als ein Schaffen von einem echten Genie.⁹

1.3 Die wichtigsten Gattungen

Zu den großen Formen jener Zeit gehörten hauptsächlich Drama, Roman und Lyrik, daneben standen aber auch, nicht so oft in dieser Periode verwendete, Fabel oder Kalendergeschichte, die bis zu Lessing das Feld beherrschten.¹⁰

Drama verließ seine ehemalige Belehrungsfunktion und wurde nicht mehr von Konventionen gebunden. Eben darum war diese Form für junge revoltierende Gesellschaft besonders attraktiv. Für sie war grundsätzlich das Schöne fessellos von Regeln zu äußern. Dieser Wandel führte zur Entstehung und Berühmtheit eines Charakter- oder Seelendramas. Auch Goethe beschäftigte sich mit Drama, neben anderen verdient eine Erwähnung das Spiel *Götz von Berlichingen*, mit dem er deutsche Bühne gewonnen hat. Dieses Spiel geht mit der Thematik dem Shakespeare nahe, von dem alle Autoren jener Zeit begeistert waren. Sie sahen in seinen Dramen die Realisierung von ihren Ansprüchen nach Ungebundenheit, Besonderheit und Naturverbundenheit. Es entstand hier eine Tendenz den Held zu individualisieren, immer aber so, dass er ständig sensibel auf aktuelle Probleme war. Die Dramen des Sturm und Drang litten einerseits mit den Ausgebeuteten mit, dennoch andererseits sympathisierten sie mit sog. großen Kerls, die lehnten ab Gesetze zu erfüllen. Unter den Themen, die in den Werken des Sturm und Drang oft kritisiert wurden, waren Strafrecht (Literaten setzten sich z. B. für unverheiratete Mutter ein) und Standesunterschiede. Das bürgerliche Selbstbewusstsein wurde in dieser Gattung hervorgehoben.¹¹

Der Roman proklamierte die Wunschbilder des Sturm und Drang nicht so vehement wie in dem Fall des Dramas oder der Lyrik, trotzdem machte auch Roman einige wichtige Veränderungen durch. Eine neue Theorie des Romans wurde von Friedrich von Blankenburg

⁸Topol'ská, L: Deutschsprachige Literatur des 18. Jahrhunderts (Aufklärung, Sturm und Drang). Olomouc: Vydavatelství UP. 1996. S. 40.

⁹ Vgl. Buschmeier, M.; Kauffmann, K. 2013

¹⁰ Vgl. Gysi, K. 1958: 32

¹¹ Vgl. Stolpe, H. 1955

im Jahr 1774 zusammengefasst. Als Musterautoren von einem modernen Roman erwähnte er hier u. a. Wieland oder Shakespeare und seine Charakterisierungskunst, die zur Wiedergeburt des deutschen Romans geholfen hat. Dieses Genre verlangte von den Schriftstellern zahlreiche Lebenserfahrungen. Es ist kein Wunder, dass es bei manchen Romanen mehrere Jahren dauerte, bis sie fertig gestellt wurden. Und so während der Arbeit an solchem Werk hat sich auch der Charakter des Künstlers entwickelt, was sich schließlich in seinem Roman widerspiegelt. Entweder wurde seine Denkweise rationalisiert oder er hat wieder Harmonie zwischen dem Ratio und den Gefühlen gewonnen. Davon wurden jedenfalls zugleich die Helden beeinflusst. So ein Prozess könnte auch bei Goethe in dem Werk *Wilhelm Meisters Lehrjahre* betrachtet werden. Zu den Vorbildern für die Prosaiker des Sturm und Drang zählten S. Richardson mit seiner *Pamella* oder Ch. F. Gellert und sein Werk *Das Leben der schwedischen Gräfin von G****. Diese Autoren versuchten nämlich ihre Helden zusammen mit ihren inneren Leben zu beschreiben. Das diente als ein effektives Mittel, das Mitleid bei dem Leser erwecken sollte.¹²

Als die letzte große Gattung wurde die oben erwähnte Lyrik genannt. Besonders in dieser Form kann man starke Relation zwischen der Natur und dem Volk beobachten. Auch Lyrik wirkte in einer revolutionären und sozialkritischen Weise, obwohl sie eher abstrakte Bilder verwendete. Auch die Dichter kämpften in ihren Werken gegen soziales Unrecht und Tyrannei, mit dem Appell an die Ungebundenheit. Sehr populär waren die Oden und Hymnen, oft in freien Rhythmen, oder auch Liederformen erfreuten sich allgemeiner Beliebtheit. Im Rahmen der politisch orientierten Themen wurden Erfordernisse und Anklage der Gesellschaft behandelt. Als ein Beispiel solcher Lieder können hier Bauernlieder erwähnt werden, die über erforderte Freiheit der Bauer und ihre Nähe zur Natur erzählten. Die in diesen Liedern dargestellte Unterdrückung eines Bauern steht in Opposition zur verlangten antifeudalen Selbstachtung. Wie sich die Poesie entwickelte, entstand 1772 ein Zirkel Göttinger Hainbund anhand des *Göttinger Musenalmanachs*, der von Heinrich Christian Boie und Friedrich Wilhelm Gotter gegründet wurde. Zu ihren Ideen gehörten vor allem Bestrebungen um Gründung einer unabhängigen nationalen Dichtung. Bald wurde aber diese Gruppe wegen der unterschiedlichen Stellungnahmen zersplittert.¹³

¹² Vgl. Topol'sklá 1996: 45

¹³ Vgl. Hermann, K.; Müller, J. 1959

2 Die Leiden des jungen Werther

2.1 Kurze Beschreibung des Werkes

Die Leiden des jungen Werther ist ein Briefroman, der ganz besondere Stellung in der Literaturgeschichte eingenommen hat. Wie Böttcher, Liersch und Noelle einführen: *Es bezeichnete einen Gipfelpunkt der jungen bürgerlichen Literatur. Es war ein Gegenwartsroman, dessen Thema die Tragödie des bürgerlichen Menschen in der Gesellschaftsordnung des Absolutismus ist.*¹⁴ Diese Prosadichtung stellte die politische und seelische Situation der bürgerlichen Jugend vor. Das Werk ist eigenartig für seine Verbindung zwischen einer klaren Erzählung und den grenzenlosen Gefühlen. Es ist viel mehr als nur eine Liebesgeschichte. Eher erzählt es von einem Gemüt, das völlig von einer Besessenheit beherrscht wird. Ein von den wichtigen Motiven des Buches ist jedenfalls die Sehnsucht, die bemerkbar in Werthers Gedanken und Handeln ist. Die Tiefe seiner Leidenschaft war etliche Male unerträglich, so wurde sie mit Hilfe Ossians (eine Gestalt aus irländischer Mythologie, das in James Macphersons Werken dargestellt wurde) ausgedrückt. Diese emotionale Geschichte Werthers erweckt ohne Zweifel Mitleid des Lesers, wobei der tragische Höhepunkt nicht früher als in den letzten Seiten erreicht wird.¹⁵

2.2 Der politische Hintergrund

In jener Zeit konnte die deutsche Bevölkerung nur schwer als eine Nation benannt werden. Die Zerfahrenheit wurde durch das überlebende Feudalsystem verursacht. Norddeutscher Teil wurde von Friedrich II. von Preußen mehr oder weniger liberalistisch beherrscht, aber im Süden überwog Despotie in der Regierung. Obwohl in England Anfänge der Industriellen Revolution schon zu registrieren waren, blieb Deutschland aus der ökonomischen Sicht relativ rückständig. Die Wirtschaft war nicht so entwickelt wie es gefordert wurde.¹⁶ Diese Situation lies die Autoren des Sturm und Drang keineswegs zurückhaltend und sie protestierten gegen die Ungleichwertigkeit unter einzelnen Mitgliedern der Gesellschaft und ihre Zersplitterung in Schichten. So formierte sich ein Widerstand gegen die Überheblichkeit des Adels und die

¹⁴ Böttcher, M.; Liersch, W.; Noelle, A. GOETHE, Poetische Werke. Berlin: Aufbau Verlag. 1964. S 623.

¹⁵ Vgl. Boyle. 1999:S xl.

¹⁶ Vgl. Boyle, N. 1999: S xxxvi.

Geistlichkeit, wobei die Anhänger die Bildung einer *„Deutschheit“*¹⁷ unterstützten.

2.3 Der biographische Hintergrund

Bei einer näheren Analyse bietet sich die Möglichkeit, das Werk und Goethes eigene Erlebnisse zu vergleichen. Dafür ist die Zeit, die der Schriftsteller in Wetzlar verbracht hat, von besonderer Bedeutung. Bedeutsame Parallelen findet man in Goethes Begegnung mit Charlotte Buff, Maximiliane von Laroche und in dem Selbstmord von seinem Kollegen Karl Wilhelm Jerusalem. Diese werden als die wichtigsten Motive für das spätere Aufschreiben des Buches vorgestellt.¹⁸

Goethe kam nach Wetzlar im Mai 1772 als der zweiundzwanzigjährige Advokat. Drei Wochen nach seiner Ankunft lernte er Charlotte Sophie Henriette Buff, die neunzehnjährige Amtmannstochter und ihren Verlobten, den Gesandtschaftssekretär Johann Georg Christian Kestner, auf einem ländlichen Ball kennen. Nicht lange danach bildete sich eine enge Freundschaft zwischen Goethe, Kestner, Charlotte und ihren Geschwistern.¹⁹ Schon vom Anfang an war in dieser Beziehung eine Spannung spürbar. Aus Kestners Tagebuchnotizen kann man herausfinden, dass Charlottes Verlobte Beweggründe zu den häufigen Besuchen von Goethe in Frage gestellt hat. Bald erkannte Kestner die tiefe Liebe von Goethe zu Lotte. Selbst Goethe wurde sich der Ausweglosigkeit aus der Situation bewusst und so entschied er sich den Ort und das Paar zu verlassen. Obwohl diese Abreise für Goethe sehr schmerzhaft war, wusste er, dass es eine einzige Lösung bedeutete. Im April 1773 heirateten Lotte und Kestner und sind nach Hannover umgezogen.²⁰

Gleichlaufend machte auf Goethe auch die sechzehnjährige Maximiliane von Laroche einen Eindruck. Er begegnete ihr im Jahre 1772 bei einem Besuch in ihrem Elternhaus. Maximiliane war ebenso wie Lotte verlobt, mit dem Kaufmann Peter Anton Brentano. Sie heirateten im Jahre 1774. Nach der Enttäuschung mit Lotte fing Goethe an, das Ehepaar immer wieder zu besuchen. Goethe litt an Depressionen und suchte nach einem Verständnis. Das führte natürlich zur Eifersucht des Ehemannes und wegen einem heftigen Auftritt gelang die Beziehung zum Ende.²¹

¹⁷ Hermann, K.; Müller, J. Sturm und Drang (Ein Lesebuch für unsere Zeit)

¹⁸ Vgl. Böttcher, M.; Liersch, W.; Noelle, A. 1964: S. 624.

¹⁹ Vgl. Veselý, J. 1995: S. 108.

²⁰ Vgl. Boerner, P. 1996: S. 37.

²¹ Vgl. Veselý, J. 1995: S. 109.

Zu den Anlässen für Entstehung des Romans gehört ebenfalls auch der Tod von Karl Wilhelm Jerusalem. Goethe kannte ihn schon bevor sie zusammen in Wetzlar arbeiteten. Bald danach, als Goethe Wetzlar verlassen hat, hat sich Jerusalem im Oktober 1772 erschossen. Die Gründe für den Selbstmord waren wahrscheinlich seine unangenehmen Erfahrungen mit den großen Gesellschaften, auf die er angewiesen wurde. Zu seiner Unzufriedenheit trug auch der Fakt bei, dass er in eine verheiratete Frau verliebt war.²²

Die Ähnlichkeiten zwischen Goethes eigenem Leben und der Geschichte von Werther veranlassen die Leser zu der Meinung, dass es sich nur um ein subjektives Bekenntnis handelt. Trotzdem weisen die Literaturtheoretiker auf die Idee hin, dass *Die Leiden des jungen Werther* nicht nur von Goethes eigenen Erlebnissen erzählt, sondern es spiegelt den Konflikt zwischen der jungen Generation und der Gesellschaft wider. Es beschreibt eigentlich die Sehnsucht von einem bürgerlichen Menschen sich von dem Schicksal im absolutistischen Staat zu befreien.²³

2.4 Die Entstehung und Umarbeitung

Auf die Idee Werther zu schreiben, brachte Goethe die Nachricht und genaue Schilderung Jerusalems Tod von Kestner im November 1772. Die Erschütterung und Frustration aus eigenem Schicksal erlaubte ihm nicht früher als im Januar 1774 den Roman schreiben anzufangen. Schon im Februar hat er eine Niederschrift für die erste Fassung geschaffen. Dank Isolation und maximaler Konzentration wurde das Manuskript schon in vier Wochen ohne Unterbrechung abgeschlossen.²⁴

Die erste Bearbeitung wurde im Sommer 1774 herausgegeben und im demselben Jahr erschien sie anonym in der Leipziger Weygandschen Buchhandlung zur Michaelismesse. Nach dem enormen Erfolg folgte ein Doppeldruck der ersten Ausgabe. Auf Veranlassung des Verlegers wurde noch sog. *šzweite echte Auflage*²⁵ mit einigen Änderungen herausgegeben. Auch diese Auflage erfreute sich großer Popularität.²⁶

Acht Jahre später in 1781 begann sich Goethe mit einer Umarbeitung des Romans zu beschäftigen. Es dauerte mehr als vier Jahre bis die zweite Fassung vollgezogen wurde. Diese

²² Vgl. Boyle, N. 1999: S.xiv ó xv.

²³ Vgl. Böttcher, M.;Liersch, W.;Noelle,A. 1964: S. 624.

²⁴ Vgl. Boerner, P. 1996: S. 37.

²⁵ Böttcher, M.; Liersch, W.; Noelle, A. GOETHE, Poetische Werke. Berlin: Aufbau Verlag. 1964. S 629.

²⁶ Vgl. Böttcher, M.; Liersch, W.; Noelle, A. 1964: S 629.

Ausgabe erschien erstmals im Jahre 1787. Der Hauptgrund für diese Umarbeitung war der Bedarf an einer Verbesserung des Sprachstils und dessen Näherung der Schriftsprache. Kraftausdrücke aus der Epoche des Sturm und Drang sowie mundartliche Wendungen wurden entfernt. Auch der Inhalt erfuhr Veränderungen. Zwischenfälle, die die Konflikte Werthers mit der Gesellschaft verursachten, wurden getilgt. Der Charakter von Albert wurde mehr sympathisch geschildert, so wurde Werthers Liebeskonflikt vertieft und sein Leid wurde gesteigert. Dazu wurde die zweite Fassung auch inhaltlich abgeändert. Erst hier wurde eine neue Geschichte des Bauernknechtes zugegeben.²⁷

Trotz allen diesen Veränderungen zum Trotz wurde die Kraft der Aussage der ersten Fassung nicht abgemildert. Im Gegenteil wurde die Protesthaltung und Rebellion gegen die Kleinstaaterei in beiden Fassungen in gleichem Maß intensiv.²⁸

2.5 Nachwirkung

Schon in den ersten Monaten nach der Veröffentlichung bedeutete der Roman eine literarische Sensation, die sich in Deutschland und ganz Europa verbreitete. In einer kurzer Weile wurde Goethe eine Zelebrität und sein Haus wurde ein Wallfahrtsort. Deutsche Literatur erwarb eine bedeutende Popularität, was dazu leitete, dass viele neuen Dichter und Dramatiker in den deutschsprachigen Ländern auftauchten. Es schien so, dass die junge Generation aus der Mittelschicht endlich den lang ersehnten Sinn des Lebens gefunden hat, den sie in der despotischen Verfassung und ihrer Öffentlichkeitsarbeit nicht erreichen konnten. Herder und andere Denker bildeten für sie ein literarisches Muster, in dem keine Regeln sondern Inspiration und poetisches Genie herrschten. Für Deutschland war es gerade Goethe, der dank seines Erschaffens von *Götz von Berlichingen* und *Die Leiden des jungen Werther* ein Genie repräsentierte.²⁹

Die Reaktion der Gesellschaft nennen passenderweise Böttcher, Liersch und Noelle als ein *ŝ Werther-Fieberö*.³⁰ Werthers Berühmtheit führte zu seiner Nachahmung nicht nur im literarischen Bereich, aber auch in dem wirklichen Leben. Viele Leser fangen an, sich wie Werther zu bemühen, zu sprechen, anzukleiden usw.³¹

²⁷ Vgl. Böttcher, M.;Liersch, W.;Noelle,A. 1964: S. 632.

²⁸ Vgl. Böttcher, M.;Liersch, W.;Noelle,A. 1964: S. 632.

²⁹ Vgl. Boyle, N. 1999: S.xiv - xv

³⁰ Böttcher, M.; Liersch, W.; Noelle, A. GOETHE, Poetische Werke. Berlin: Aufbau Verlag. 1964. S 633.

³¹ Vgl. Böttcher, M.; Liersch, W.; Noelle, A. 1964: S 633.

In dem literarischen Kreis von den Anhängern des Sturm und Drang wurde der Roman mit unbeschränktem Enthusiasmus aufgenommen. Trotzdem fand *Werther* auch seine Gegner und zwar in dem aufklärerischen Kreis. Sie lehnten die Anerkennung des Romans ab. Der wichtigste Grund dafür war die Tatsache, dass nach ihnen das Werk eine moralische Belehrung vermisste. Die Gesellschaftskritik war für diese Autoren unzulässig. Manche erforderten, dass das Buch noch um einen moraldidaktischen Schluss bereichert werden sollte. Ein von ihnen, Friedrich Nicolai ging so weit, dass er eine Parodie *Freuden des jungen Werthers* publizierte, in der er öffentlich Werther und Goethe lächerlich gemacht hat. Wegen dem Selbstmord Werthers haben klerikale Rezensenten und orthodoxe Geistlichkeit den Roman ebenfalls kritisiert. Ihrer Meinung nach zog diese Verzweiflungstat die Gesellschaftsordnung sowie die Grundlage der Kirche in Zweifel. So wurde das Werk verboten und konfisziert, was seine Popularität aber nur noch erhöht hat.³²

Noch konnten die Gegner die internationale Verbreitung abwehren. Das Buch wurde zuerst in 1775 in das Französische übersetzt und später ins Englische, Italienische und andere Sprachen. In fast ganz Europa wurde *Werther* erfolgreich und als das erste deutsche Buch hat er breite Geltung erlangt.³³

³² Vgl. Boyle, N. 1999: xxxvi.

³³ Vgl. Böttcher, M.; Liersch, W.; Noelle, A. 1964: S. 634 - 635

3 Die Leiden des jungen Werther ó eine Analyse des Werkes

3.1 Die Gattung

Die Tatsache, dass *Die Leiden des jungen Werther* ein Roman ist, klingt unbestreitbar zu sein. Alle kennen die Geschichte eines Mannes, der sich unglücklich verliebt. Es geht hier aber nicht darum, einen Roman in dem Sinne ein Geschehen darzustellen. Die Handlung ist nicht der Hauptgrund des Werkes, viel mehr wichtig sind die Gefühle, die Spannung zwischen Träumen und Realität in einer menschlichen Seele. Dieser Roman ist spezifisch wegen seiner lyrischen Züge. Ein freier Vers zusammen mit der Verbundenheit von Harmonie mit der Natur waren typische Merkmale für revolutionäre Lyrik jener Zeit.³⁴ So wird das Buch oft als ein lyrischer Roman charakterisiert. Wenn man sich in die Problematik mehr taucht, stellt man fest, dass solche Verbindung von Lyrik und Roman einen bestimmten Zweck hat.³⁵

Bei einer weiteren Analyse kann einem Leser helfen, die Geschichte als eine Beschreibung einer Krise zu begreifen. Friedrich von Gundolf beschreibt die Erzählung folgend: *š Es handelte sich darum Zustände auszusprechen deren Lösung und Entspannung stattfand durch eine Krise, also eine Begebenheit welche sich berichten ließ.õ*³⁶ Es wird hier nicht von einem Konflikt zwischen mehreren Personen erzählt, eher geht es um einen intrapersonellen Konflikt in Werther selbst. Die Krise wird hier durch Werthers Charakter, Eigenschaften oder Stimmung verursacht, die in einer Opposition mit der aussichtslosen Situation und Schicksal stehen. Und vielleicht spiegelt sich hier Werthers oder auch Goethes Streit gegen die Welt wider.³⁷

Dieser Konflikt ist bemerkbar dank der Ich-Form, die den Erzähler mit der Gestalt des Werthers identifiziert. Diese Form zeigt uns ein Bild von dem Gedankengang der Hauptfigur. So sind die inneren Gefühle dem Leser beschrieben und sie bringen ihm die Kompliziertheit Werthers Seele ein bisschen näher. Die Geschichte bietet uns aber nicht nur eine subjektive Auffassung. Selbst der Erzähler ó Werther beschreibt sein Zustand ab und zu in einer retrospektiven Weise. Wie in dem Brief vom 10. August, wo Goethe schreibt: *š Ich könnte das beste, glücklichste Leben führen, wenn ich nicht ein Tor wäre. So schöne Umstände vereinigen sich nicht leicht, eines Menschen Seele zu ergetzen, als die sind, in denen ich mich jetzt*

³⁴ Vgl. Topol'ská, L. 1996. S 54.

³⁵ Vgl. Gundolf, F. v. Goethe. S. 175.

³⁶ Gundolf, F. v. Goethe. Leipzig: Hesse und Becker. 1925. S 178.

³⁷ Vgl. Gundolf, F. v. Goethe. S. 171.

*befinde.*³⁸ Am Ende des Buches wurde eine Passage von dem Herausgeber zu den Lesern zugefügt, was dem Leser mehr oder weniger eine weitere Ansicht aus einer Distanz anbietet. Dieser Abschnitt enthält die Materialien, wie Briefe und Zeugnisse anderer Leute zu der armen Hauptfigur. Diese Notizen wirken nicht kritisch gegen die Persönlichkeit Werthers, sondern erwecken Mitleid mit seinem traurigen Schicksal.³⁹

3.2 Die Form

Die Leiden des jungen Werther ist nicht der erste Roman in Briefen. Schon von dem 16. Jahrhundert gibt es gewisse Bemühungen in der Literatur, eine Geschichte zusammen mit der Äußerung von wichtigen Gedanken in der Form von Briefen künstlerisch darzustellen. Als die ersten Versuche können die Werke von Juan de Segura mit seinem Roman *Processo de cartas* oder *Lettere amoroze* von Alvise Pasqualiga betrachtet werden. In jener Zeit erfüllten aber die Briefe eher diplomatische Funktion und sie wurden nicht für eine persönliche Korrespondenz bestimmt. Während der Aufklärung wurden für das Briefschreiben sogar bestimmte Regeln zusammengefügt. Solche Anweisungen wurden aber später kritisiert wegen ihrem Künstelei und Steifheit, wobei die Natürlichkeit eines Dialogs bevorzugt wurde.⁴⁰

Im 18. Jahrhundert wurde die Popularität von Briefen in der Literatur wesentlich erhöht. Diese Beliebtheit wurde nach Deutschland aus England gebracht, wo die Romane von Samuel Richardson, zuerst *Pamela* und dann *Clarissa* das Schaffen von damaligen Autoren weitgehend beeinflusst haben. Dieser Einfluss hat sich dann in literarischen Kreisen ganz Europas gemehrt. Zur Anerkennung der Briefform hat der wichtige Denker jener Zeit Jean Jacques Rousseau mit seinem Roman *Nouvelle Héloïse* beigetragen und dank ihm wurde diese Form als Gattung akzeptiert.⁴¹

Goethes *Werther* besteht aus 75 Briefen, wobei einige nur kurze Notizen sind und andere ganze Situationen und Gespräche beschreiben. Diese Form der Gattung wurde nicht zufällig verwendet, sondern sie spielt eine wichtige Rolle in diesem Buch. Es ist gerade der Brief, der hier sowohl epische als auch lyrische Merkmale umfasst. Der Brief funktioniert nämlich als ein Mittel, das nicht nur eine Geschichte, eine Handlung aber auch die Vielfältigkeit der

³⁸ Goethe, J. W. v. *Die Leiden des jungen Werther*. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 44.

³⁹ Vgl. Třampachová, T. 2007. S 60.

⁴⁰ Vgl. Veselý, J. 1995:S.109.

⁴¹ Vgl. Veselý, J. 1995:S.110.

Gefühle beschreiben kann.⁴² Es ist evident, dass das Werk eine Geschichte eines Mannes erzählt, der sich unglücklich verliebt hat. So könnte das Buch als ein episches Werk bezeichnet werden. Bei dem Lesen stellt man aber fest, dass die Briefe sehr oft als Gedichte wirken. Auf den ersten Blick ist es nicht sichtbar, man findet keine Reime oder gewöhnliche Gruppierung der Sätze in Strophen. Trotzdem sieht man in der Beschreibung von Natur in Verbindung mit emotionalen Äußerungen eine gewisse lyrische Verarbeitung. Solche Expressivität ist gut in dem Brief aus dem 17. Juni merkbar: *š Wir traten ans Fenster. Es donnerte abseitwärts, und der herrliche Regen säuselte auf das Land, und der erquickendste Wohlgeruch stieg in aller Fülle einer warmen Luft zu uns aus.*⁴³

Andere Vorteile des Briefes sind z. B. Befreiung von festen Kunstformen, die nach bestimmten Regeln bauen, oder Unabhängigkeit von der Zeit. Die Form eines Briefes muss nicht ein Bericht aus der Vergangenheit schildern, wie in einer Erzählung. Noch wird die Beschreibung eines Zustandes in der Gegenwart erfordert, wie in einem Gedicht, in einem Lied oder in einer Hymne. Denn in einem Brief gleichermaßen von etwas, was schon passiert ist, die Rede sein kann, aber auch von etwas, was in der Zukunft passieren wird. Das bedeutet, dass der Brief auch eine Beschreibung von gegenwärtigen Zuständen ermöglicht, aber es ist keine Bedingung. Im Vergleich dazu wäre eine übliche Erzählung fast immer von der Vergangenheit abhängig, wenn wir nicht in Kauf unterschiedliche Sci-Fi-Geschichten, die von der zukünftigen Welt erzählen, nehmen.⁴⁴

Sehr wichtig bei einem Brief ist die Beziehung zwischen einem Autor und seinem Adressaten. Es ist gewissermaßen gerade das Du (ein Hörende), das den Ton, die Natur und Form des Briefes bestimmt. Ohne ein Du wäre die Aussprache des Schreibers sinnlos. Normalerweise drückt sich der Adressat aus und so wird der Kontakt behalten. Das Du ist eine aktive Figur, ein Mitverfasser.⁴⁵ Bei Goethes Werther ist diese Relation ganz einzigartig. Der Empfänger von Werthers Briefen sollte sein Freund Wilhelm sein, deren Namen wurde nicht früher als in dem siebten Brief entdeckt. Doch sind in dem Buch keine Briefe von ihm an Werther zu finden. Es geht hier um einen Monolog Werthers. Wilhelms Ausdrücke können wir nur von solchen Andeutungen wie in dem Brief aus dem 20. Juli abschätzen: *š Eure Idee will noch nicht die meinige werden, daß ich mit dem Gesandten nach *** gehen sollí Meine*

⁴² Vgl. Gundolf, F. v. Goethe. 1925. S 180.

⁴³ Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 27.

⁴⁴ Vgl. Gundolf, F. v. Goethe. 1925. S 178-181.

⁴⁵ Vgl. Gundolf, F. v. Goethe. 1925. S 181-182.

Mutter möchte mich gern in Aktivität haben, sagst du, das hat mich zu lachen gemacht. ⁴⁶

Anhand dieser Sätze ist offensichtlich, dass Wilhelm mit Werther in einem Briefwechsel bleibt. Was aber Wilhelm wirklich schreibt, ist für den Leser ein Geheimnis. Das könnte unterschiedliche Gründe haben. Auf einer Seite unterstützt dieser Fakt Fantasie des Lesers und es lässt ihn in einer Erwartung. Auf anderer Seite ist hier der Inhalt Wilhelms Briefe von sekundärer Bedeutung, weil der Schreiber das Denken und persönliches Erlebnis von der Hauptfigur sichtlich betont. Eine andere mögliche Erklärung der unbekanntenen Identität Wilhelms könnte uns auf die Idee bringen, dass der Leser selbst Goethes Freund sein kann. Bei solcher Anschauung wird ein Leser mit dem fiktiven Du gleichgesetzt, was ihm eine persönliche Teilnahme, die das Mitleid mit Werther nur verstärkt, anbietet. Es gibt uns eine Möglichkeit sich mit Werthers Leiden nicht nur von außen, sondern auch von innen zu gleichen. ⁴⁷

3.3 Die Rolle der Natur

Für die Anhänger der Epoche Sturm und Drang hatte die Natur eine besondere Bedeutung. Der Natur nah zu sein, stellte eine Harmonie nach der sie gesehnt haben, dar. Solche enge Beziehung mit der Natur war hauptsächlich für Lyrik jener Generation charakteristisch. Dieser Aspekt ist vorwiegend deutlich in sogenannten Bauernliedern, die das Leben natürlich und harmonisch ausmalen. ⁴⁸

Die Natur diente nicht nur für Bewunderung, sondern repräsentierte sie die Freiheit und den Kampf gegen die gefühllose Gesellschaft. Die Sehnsucht nach der Einheit mit der Natur wurde durch die Empfindsamkeit des Individuums vorgehoben. Der Wert von der Empfindung liegt in einer aktiven Aufnahme der Realität und in dem Einfluss des Menschen auf sie. Das Ziel der Wirkung zwischen der Natur und einem Individuum ist die Persönlichkeit des Menschen und seine leidenschaftlichen Erlebnisse zu entfalten. Nach den Autoren des Sturm und Drang ist es gerade der Mensch, der im Mittelpunkt steht. Und seine Fähigkeit die Umgebung zu empfinden ist im Kontrast zu seiner Vernunft, wobei ein natürlich wahrnehmendes und frei handelndes Wesen für die Schriftsteller dieser Epoche viel mehr als ein vernünftiger leidenschaftsloser Mensch ist. Auch in dem politischen Bereich wurde nach einer neuen natürlichen Gesellschaftsordnung und Gleichberechtigung der Menschen

⁴⁶ Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 40.

⁴⁷ Vgl. Tumpachová, T. 2007. S 60.

⁴⁸ Vgl. Topol'ská, L. 1996. S 54.

gerufen.⁴⁹

Die Natur ist u. a. mit der Religion verknüpft. Um den Gott zu verstehen, suchten die Autoren jener Zeit religiöse Bilder und Gleichnisse gerade in der Landschaft. In Deutschland hielten die Leute ständig an christlichen Gedanken fest, was nicht mehr z. B. in Frankreich galt, das mehr und mehr atheistisch orientiert wurde. Den Gott mit der Natur gleichzusetzen ist die Hauptidee des Pantheismus, der in Deutschland durch die Schriften von Baruch Spinoza vorgeschlagen wurde. So wurde die Natur in einen Kontrast mit Theologie gestellt. Der Gott wurde nach pantheistischen Ideen nicht als eine Person, sondern als *šAlles in Allem*⁵⁰ betrachtet.⁵¹

Solcher Denkweise können wir auch bei dem Werther in dem Brief vom 10. Mai folgen: *šAch könntest du das wieder ausdrücken, könntest du dem Papiere das einhauchen, was so voll, so warm in dir lebt, daß es würde der Spiegel deiner Seele, wie deine Seele ist der Spiegel des unendlichen Gottes!*⁵²

Die Verbindung mit der Natur ist reichlich in dem Frühwerk Goethes zu sehen. Werthers Briefe an Wilhelm sind voll von der Beschreibung der Landschaft, in der Werther oft unterschiedliche Spaziergänge und Ausflüge unternimmt. Die Natur wird in einzelnen Briefen ganz detailliert und reichlich beschrieben. Werthers Übereinstimmung mit dem Naturreich zeichnet eine spürbare Linie durch das ganze Werk. Natürliche Bilder, von denen Werther erzählt, unmittelbar sein Innenleben illustrieren.⁵³

Die *šNaturgefühlausbrüche*⁵⁴ haben im *Werther* nicht nur einen ästhetischen Wert, sondern sie zeigen dem Leser ein Teil von Werthers komplizierter Seele. Sein Weltgefühl, die Sehnsucht sich im All zu verlieren, weist auf die Tiefe der Leidenschaft hin, die später kommt. Bei weiterem Lesen stellt man fest, dass seine Empfindsamkeit sein Handeln völlig formt, was am Ende in den Selbstmord mündet.⁵⁵

⁴⁹ Vgl. Topol'ská, L. 1996. S 38-39.

⁵⁰ Hermann, K.; Müller, J. Sturm und Drang (Ein Lesebuch für unsere Zeit). Weimar: Volksverlag. 1959. S 10.

⁵¹ Vgl. Hermann, K.; Müller, J. 1959. S 9-10.

⁵² Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 10.

⁵³ Vgl. Koubová, L. St et individua a sv ta v Goethov raném díle. 2013. S 20.

⁵⁴ Gundolf, F. v. Goethe. Leipzig: Hesse und Becker. 1925. S 167.

⁵⁵ Vgl. Gundolf, F. v. Goethe. 1925. S 167.

3.4 Die Rolle der Gesellschaft

Auf mehreren Stellen wurde schon erwähnt, dass die Autoren des Sturm und Drang eine Befreiung von Gesellschaftsformen verlangt haben. Diese Spannung ist beim Werther zweifellos. Die Gründe dafür waren folgende: Die Gesellschaftsordnung in Deutschland jener Zeit war noch feudal, die Unterschiede unter den Schichten der deutschen Bevölkerung waren streng festgelegt, das Land brauchte Industrialisierung, die Landesfürsten und der Adel waren die einzigen mächtige Machthaber. Leider hat sich diese Situation nicht früher als am Anfang des 19. Jahrhundert geändert.⁵⁶

Goethe selbst hatte eine ziemlich gute Position in der Gesellschaft. Dank dieser Tatsache konnte er eigentlich auf die deutsche Nation wirken, was sein Wunsch war. Im *Werther* ist es evident, dass Goethe mit der Regierungsordnung und Sozialschichten nicht übereinstimmen wollte. Goethes Erfolg wurde von seinem Vater Johann Kaspar Goethe bestimmt. Er war ein Jurist. Auch Goethe studierte Jura und er hat die Rechtsanwaltschaft eine gewisse Zeit ausgeübt. In Frankfurt, woher Goethe kam, fühlte er sich nicht frei genug, so entschied er sich die Einladung von dem Herzog Karl August nach Weimar anzunehmen, wo er zum Gefährten und Ratgeber geworden ist.⁵⁷

Goethes Nichtübereinstimmung mit der Gesellschaftsordnung ist im *Werther* ersichtlich. Der größte Konflikt mit dem Adel wurde im Brief aus dem 15. März dargelegt. Werther wird von dem Grafen von Cí , von dem Werther ausgezeichnet und geliebt wird, zum Mittagessen eingeladen. In einer guten Laune bleibt Werther bei dem Grafen bis späten Nachmittag, plötzlich kommt aber Dame von Sí und Werther wird auf einmal bewusst, dass sich an diesem Abend bei dem Grafen die sogenannte Creme der Gesellschaft trifft. Werther will sich empfehlen, wenn zur Werthers Überraschung seine liebe Freundin Fräulein B. hereinfährt. Werther mag sie sehr, so entscheidet er sich zu bleiben, obwohl Fräulein B. ihn nicht so warmherzig wie normalerweise behandelt. Die anderen werden aber empört und erfordern Werthers Abgang. Das bringt Werther in Wut und er wird noch mehr aufgeregt, wenn er feststellt, dass die ganze Stadt von seiner Demütigung bald weiß.⁵⁸

Solche Beschränkung des Individuums von der Gesellschaft hatte auf die sensitive Seele Werthers einen unbestreitbaren Einfluss und man kann bestimmte Tension zwischen Werther und Aristokratie in mehreren Situationen fühlen. Goethe kritisiert die Gesellschaft ziemlich

⁵⁶ Vgl. Keller, W. 1996. S. 67.

⁵⁷ Vgl. Keller, W. 1996. S. 68-69.

⁵⁸ Goethe, J. W. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 67-69.

offen und er will sich mit diesen Verhältnissen nicht begnügen. Anhand dieser Anstellungen setzte sich Goethe zur Wehr gegen gesellschaftliche Konventionen und er fing an, die Entwicklung des persönlichen bürgerlichen Selbstbewusstseins zu unterstützen. Er hält einen Spiegel der absolutistischen Ständegesellschaft vor und richtet die Aufmerksamkeit auf die Persönlichkeit eines Bürgers.⁵⁹

3.5 Motiv der Liebe

Die Tragödie einer unerfüllten Liebe ist ein von den Hauptthemen des Buches. Werther verliebt sich in eine Frau, die schon einem anderen Mann zugesagt wurde. Die Fähigkeit sich stark und tief zu verlieben wirkt einigermaßen autobiographisch, wenn man biographische Fakten Goethes in Erwägung zieht. Goethe selbst erfuhr in diesem Bereich eine Reihe von Beziehungen, Hoffnungen und Enttäuschungen. Goethes Leidenschaft spiegelt sich in der ganzen Geschichte von Werther wider und gibt ihr eine überzeugende Wirklichkeit.

Werther begegnet Charlotte im Juni, ein Monat nach seinem Umzug, aus Anlass eines veranstalteten Balls. Und sofort verliebt er sich in sie, in ihre Schönheit, Anmut und Gutherzigkeit. Wie Werther in seinem Brief am 16. Juni schreibt: *Ń Ich machte ihr ein unbedeutendes Kompliment, meine ganze Seele ruhte auf der Gestalt, dem Tone, dem Betragen, und ich hatte eben Zeit, mich von der Überraschung zu erholen, als sie in die Stube lief, ihre Handschuhe und den Fächer zu holen.ö*⁶⁰

Nach einer kurzen Weile nähern sie sich beide an und sie verbringen zusammen viel Zeit. Werther, von Lotte ergriffen, kann nicht einen einzigen Tag ohne sie erdulden. Die Situation erschwert sich aber, wenn Lottes Verlobte anfährt. Werther weiß, dass Lotte nie zu seiner Ehefrau werden kann.⁶¹

Manche Theoretiker glauben, Werthers Liebe ist nicht eine Frage von Gefühlen, sondern es charakterisiert eher einen Lebensstil oder eine Denkweise. Werther betrachtet Lotte als ein perfektes Wesen, es führt fast zu ihrer Vergöttlichung. Manche Autoren behaupten, dass die Liebe zur Lotte für Werther eine Art von Religion darstellte. Für Werther ist die Liebe nicht nur ein Gefühl, sondern es ist der Sinn des Lebens, er kann sich die Welt ohne Liebe nicht vorstellen. Die Liebe ist für ihn eine Kraft, die ihn motiviert und treibt.⁶²

⁵⁹ Vgl. Jäger, G. 1984. S 11-16.

⁶⁰ Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 21.

⁶¹ Vgl. Goethe, J. W. v. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 21-35.

⁶² Vgl. Friedrich, H-E. 2000. S 6.

Für die Autoren der Empfindsamkeit galt Liebe und Freundschaft als ein Instrument, ein Hilfsmittel. Goethe war radikaler und hat die Bedeutung der Liebe in solchem Sinne akzentuiert, dass die Liebe für ihn zu einem Mittelpunkt Daseins wurde. In Verbindung dazu führt Friedrich, H. den Begriff: *š die Autonomie von Liebe* ⁶³ Nach Goethes Meinung ist die Liebe die Sache eines Individuums, sie ist persönlich und sollte nicht von der Gesellschaft begrenzt werden. Nach solcher Ansicht verliert die Liebe ihre soziale Funktion und sie sollte von den traditionellen Konventionen befreit werden. ⁶⁴

3.6 Der Selbstmord

Werthers Weggehen aus der irdischen Welt ist voll von Emotionen und Spannung. Die Umstände Werthers Tod werden im letzten Teil des Buches von dem Herausgeber erzählt. Werther besucht Lotte für das letzte Mal. Lotte fühlt sich gebrochen zu sein und bittet Werther um eine Selbstbeherrschung. Werther liest Lotte ein Teil aus den Gesängen Ossians vor, die Trauer der Geschichte besiegt ihn und er wagt sich Lotte zu küssen. Dieser Moment bedeutet das Ende ihrer Beziehung. Werther ist entschieden einen Selbstmord zu begehen. Nachdem er ein Paar Angelegenheiten erledigt, sendet er seinen Knaben zur Lotte die Pistolen von Albert zu leihen und in der Mitternacht erschießt er sich. ⁶⁵

Die Flucht und Selbstbefreiung in Form eines Todes ist im Laufe der Geschichte an mehreren Stellen zu finden. Überraschungsweise fängt Werther an, mit diesen Gedanken, die Welt zu verlassen sehr bald zu spielen. Erste Anzeige können wir schon am Anfang des Buches im Brief aus dem 22. Mai finden, wo Werther seinen Körper mit einem Gefängnis gleichsetzt. In demselben Brief kann man folgendes lesen: *š Und dann, so eingeschränkt er ist, hält er doch immer im Herzen das süße Gefühl der Freiheit, und daß er diesen Kerker verlassen kann, wann er will.* ⁶⁶

Daraus folgt, dass die unglückliche Liebe in dieser Geschichte nicht die Ursache Werthers Selbstmords wird, sondern ein Beweggrund. Werthers Denken enthält in sich gewisse rebellische Elemente, mit denen er sein Protest gegen traditionelle Normen äußern möchte. Auch in der Liebe zur Lotte, könnte der Leser einen Widerstand gegen die Regeln aufdecken. Zu dieser Meinung führt der Fakt, dass Werther sich in Lotte verliebt hat, obwohl er gewarnt

⁶³ Friedrich, H-E. Autonomie der Liebe ó Autonomie des Romans. 2000. S 6.

⁶⁴ Vgl. Friedrich, H-E. 2000. S 6.

⁶⁵ Vgl. Goethe, J. W. v. 1986. S 99-124.

⁶⁶ Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 14.

wurde. Er wusste von Lottes Verlobung bevor er sie gesehen hat. Diese Vermutung wurde im letzten Gespräch zwischen Lotte und Werther durch ihre Bemerkung verstärkt, dass er sie nur wegen ihrer Nichtverfügbarkeit liebt. Vielleicht konnte ihn noch die Ehe mit seiner Geliebten zufriedenstellen. Werther sehnt nach Freiheit, die durch seine selbstständige Entscheidung und sein Handeln erreicht werden konnte.⁶⁷

Selbst mit Werthers Stellungnahme, der Selbstmord sei keine verdammenswerte Tat, stellt er sich selbst in eine Opposition gegen Auffassung der Moral in der Gesellschaft.⁶⁸

Ein Kontrast zwischen diesen zwei unterschiedlichen Meinungen wurde im Brief vom 12. August ein Gespräch Werthers mit Albert geschildert, wo Albert für die Gesellschaft spricht, wenn er einen Selbstmord als eine Tat aus der Feigheit sieht. Und ganz am Ende der Geschichte können wir die Allgemeinheit sehen, die den Werther den Rücken zuwendet. Denn Werther wird in der Nacht begraben, in der Abwesenheit eines Priesters.⁶⁹

3.7 Charakter des Helden

Werther wird nicht zu den klassischen Titanen der Literatur jener Zeit gezählt. Er unterscheidet sich von den anderen Helden Goethes durch sein passives Empfinden. In einem gewissen Sinne ist sein Selbstmord ein wichtiger Vorgang, trotzdem geht es um eine Tat, die das Schicksal Werthers nicht verändern kann.⁷⁰ Werthers Tod ist eher ein unvermeidbarer Ausgang, der lange Zeit übergelegt und geplant wurde. Gerade Werthers Empfindlichkeit zusammen mit der Versonnenheit legen das Fundament seines Charakters.

Werther ist ein sehr grüblerischer Mensch, manchmal vielleicht mit einer Neigung zur Melancholie. Seine Briefe sind voll von Gedanken über die Gegenwart und die Zukunft, über das Sichtbare und Unsichtbare. Es sieht so aus, dass es Werther Spaß macht mit seinen Ideen zu spielen. Nur bei seinem Ausmalen der Natur kann man diese Verspieltheit gut erkennen, wie im Brief aus dem 12. Mai: *Ich weiß nicht, ob täuschende Geister um diese Gegend schweben, oder ob die warme, himmlische Phantasie in meinem Herzen ist, die mir alles rings umher so paradisisch macht.*⁷¹ Die Wörter sind für Werther von besonderer Bedeutung und,

⁶⁷ Vgl. Koubová, L. 2013. S 28.

⁶⁸ Vgl. Třampachová, T. 2007. S 75.

⁶⁹ Vgl. Goethe, J. W. v. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 45-50; 124.

⁷⁰ Vgl. Gundolf, F. v. Goethe. 1925. S. 170.

⁷¹ Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 9.

seine Fähigkeit mit ihnen meisterlich umzugehen, verleiht dem ganzen Werk eine poetische Qualität.

Zu den eigentümlichen Eigenschaften Werthers gehört ohne Zweifel die Leidenschaft. Eine Vehemenz, mit der Werther handelt, bereitet den Weg für seine Revolte. Dieser Aspekt seiner Persönlichkeit zwingt ihn nach Freiheit und Unabhängigkeit zu rufen. Gerade diese Eigenschaft gibt der Geschichte ihren tragischen Zug, der in dem Schicksal Werthers seine Erfüllung erreicht. Die Stärke und Tiefe Werthers Gefühle wurden deutlich in den letzten Worten im Brief an Lotte kurz von seinem Tod erklärt: *Ń O vergib mir! Vergib mir! Gestern! Es hatte der letzte Augenblick meines Lebens sein sollen. O du Engel! Zum ersten Male, zum ersten Male ganz ohne Zweifel durch mein innig Innerstes durchglühte mich das Wonnegefühl: sie liebt mich! Sie liebt mich! Es brennt noch auf meinen Lippen das heilige Feuer, das von deinigen strömte, neue, warme Wonne ist in meinem Herzen. Vergib mir! vergib mir!*⁷²

Die intensive Zerrissenheit Werthers Herzen und Seele konnte wahrscheinlich nicht zum etwas anderem als zur Flucht von dem Leiblichen führen.⁷³

⁷² Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 116-117.

⁷³ Vgl. Gundolf, F. v. Goethe. 1925. S. 170.

4 Die DDR Literatur

4.1 Der historische Überblick

Die Deutsche Demokratische Republik wurde am 7. 10. 1949 an Stelle der vorherigen Sowjetischen Besatzungszone gegründet.⁷⁴ Es gab in Deutschland vier Besatzungszonen: eine britische, eine amerikanische, eine französische und eine sowjetische Zone. Sie entstanden nach dem zweiten Weltkrieg, als die Siegerseiten die höchste Macht übernommen haben. Die Sowjetunion wurde zu einem leitenden Organ mit einem direkten Einfluss auf die politische Ordnung Ostdeutschlands, ähnlich wie in Tschechien während der Zeit des kommunistischen Regimes.⁷⁵

In diesem Teil Deutschlands bauten sich unter der sowjetischen Leitung eine kommunistische Partei, Sozialistische Einheitspartei Deutschlands SED. Die Hauptaufgabe dieser Partei war, eine kommunistische Regierung zu stärken. Bald ist die SED zur stärksten Partei geworden und so fing sie an, die Hauptrolle in dem politischen System zu spielen. Unter ihrer Regierung traten bedeutende Veränderungen und Reformen nicht nur in der Wirtschaft sondern auch in der Gesellschaft ein.⁷⁶

Wegen der Widersprüche zwischen der Sowjetunion und den westlichen Mächten gelangte die Situation zu einer Zersplitterung Deutschlands in zwei Teilen, also in West- und Ostdeutschland. Später bildeten sich davon zwei selbstständige Staaten: Die Bundesrepublik Deutschland im Westen und die Deutsche Demokratische Republik im Osten. Diese Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftssystemen wurden von dem sogenannten 'Eisernen Vorhang'⁷⁷ getrennt.⁷⁸

4.2 Entwicklungsphasen der Literatur in der Deutschen Demokratischen Republik

Durch die politische Trennung wurde auch die literarische Welt Deutschlands zergliedert. Die Schriftsteller, die nach Deutschland aus der Emigration zurückgekehrt sind, mussten sich

⁷⁴ Vgl. Baumann, B; Oberle, B. 1985. S 255.

⁷⁵ Vgl. Bahr, E. 2007. S 429.

⁷⁶ Vgl. Hesse, Ch. 2011. S 3-19.

⁷⁷ Bahr, E. D jiny n mecké literatury 3 (Od realismu k sou asné literatu e. Praha: Nakladatelství Karolinum. 2007. S 344.

⁷⁸ Vgl. Weber, H. 1988. S 18.

überlegen, ob sie im Westen oder Osten leben wollten. Zurück in die DDR kamen z. B.: Arnold Zweig, Anna Seghers, Bertolt Brecht oder Stefan Hermlin. Ein von ihnen sollte auch Heinrich Mann sein, er ist aber in Amerika gestorben.⁷⁹

Die DDR Literatur funktionierte vom Anfang an, als ein Mittel zu einer Reaktion auf die unerwünschten Klassen in der Gesellschaft. Literatur in Ostdeutschland wurde wesentlich von der Regierung beeinflusst, deren Wunsch war, dass die DDR Autoren eine sozialistische Nationalliteratur⁸⁰ zu schaffen.

Nach der Meinung der Staatsleitung war eine von den Aufgaben der Schriftsteller, den Kampf gegen die Gesellschaftsschichten zu unterstützen. Im Jahre 1952 wurde der Deutsche Schriftstellerband⁸¹ gegründet, durch den die Künstler aufgefordert wurden, staatstreu zu bleiben und nach der Ideologie der SED zu arbeiten. Solche Beschränkung der Literatur konnte aber nicht lange dauern. Die Schriftsteller haben sich nicht frei gefühlt und waren dadurch gezwungen, ihre Werke im Westen zu publizieren, was aber als ein Vergehen gegen Devisengesetz gesehen werden konnte.⁸²

Die Literatur Ostdeutschlands wurde eng mit der politischen Entwicklung verknüpft, und so wird das literarische Wirken in fünf Entwicklungsphasen geteilt, die eng mit den historischen Ereignissen zusammenhängen.

4.2.1 Die erste Phase: 1945-1949

Die Literatur der ersten Phase wurde nach einer antifaschistischen und demokratischen Denkart geformt. Im Jahre 1945 wurde der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands⁸³ errichtet, wobei als Vorsitzender Johannes R. Becher ernannt wurde. Das Ziel dieses Bundes war, eine neue Gesellschaftsordnung zu schaffen. Die antifaschistische Literatur wurde unterstützt. Den Schriftstellern, die aus dem Exil nach Deutschland zurück kehren wollten, wurde ihre Bürgerschaft erneuert. Zu den Schriftstellern der älteren Generation, die gegen die faschistische Ideologie gekämpft haben, gehörten: Anna Seghers, Erwin Strittmatter, Louis Fünberg und andere. Diese Literaten haben mit sich eine

⁷⁹ Vgl. Baumann, B.; Oberle, B. 1958. S 255.

⁸⁰ Baumann, B.; Oberle, B. Deutsche Literatur in Epochen. München: Max Hueber Verlag. 1985. S 255.

⁸¹ Schlosser, H. D. dtv-Atlas zur deutschen Literatur (Tafeln und Texte). München: Deutscher Taschenbuch Verlag. GmbH & Co.KG. 1983. S 272.

⁸² Vgl. Schlosser, H. D. 1983. S 272.

⁸³ Baumann, B.; Oberle, B. Deutsche Literatur in Epochen. München: Max Hueber Verlag. 1985. S 255.

linksgerichtete bourgeoise Tradition mit den Elementen aus der sozialistischen Literatur der Weimarer Republik und des Exils gebracht.⁸⁴

4.2.2 Die zweite Phase: 1949-1961

Mit der Erschaffung von zwei selbstständigen Staaten auf dem Gebiet Deutschlands bracheine Konkurrenz zwischen der BRD und der DDR herein. Im Rahmen der DDR gab es Bestrebungen um eine Herausbildung eines „besseren“⁸⁵ Deutschlands, in einem sozialistischen Sinne. Der spätere Stalinismus übte auf die literarische Produktivität damaliger Autoren eine merkbare Wirkung aus, leider in einer lähmenden Weise. Die SED propagierte offen den „sozialistischen Realismus“⁸⁶, der von Andrej Gidej formuliert wurde. Diese literarische Lehre, die in Deutschland mit der Theorie von George Lukács verbunden wurde, galt als die einzige gültige Doktrin.⁸⁷

Zur weiteren Charakteristik der Literatur dieser Phase gehört ein positiver Held, der im Mittelpunkt steht. Die Leser sollten sich mit diesem Vorbild und seiner optimistischen Anschauung auf den Kommunismus identifizieren und möglicherweise ihn auch nachahmen. So wurde der Leser gelehrt, was richtig, und von der Gesellschaft erwartet ist. Als Themen waren die Ordnung der sozialistischen Gesellschaft und Stärkung der Wichtigkeit von der Arbeit und Bauernschaft. Beim Lesen sollten sich die Leute mit den Interessen der Öffentlichkeit bekannt machen. Die Literatur hatte eine Aufgabe, kulturelle Traditionen des deutschen Volks und eine konstruktive Moral der Allgemeinheit zu bauen.⁸⁸

Die kulturelle Erneuerung hat sich in der DDR mit dem Aufbau des Sozialismus gleichgesetzt. Die Regierung, vor allem die SED, bemühte sich um eine Revolution in der deutschen Kultur. Im Jahre 1959 wurde die erste Bitterfelder Konferenz von dem Mitteldeutscher Verlag in Halle organisiert. Auf dieser Konferenz wurde das neue Programm, der sog. „Bitterfelder Weg“⁸⁹ vorgestellt, der eine Betonung der Literatur auf eine Belehrung und sozialistische Gesinnung der Menschen legte. Für die Autoren mit anderer Denkweise gab

⁸⁴ Vgl. Bahr, E. 2007. S 431-432.

⁸⁵ Bahr, E. D jiny n mecké literatury 3 (Od realismu k sou asné literatu e. Praha: Nakladatelství Karolinum. 2007. S 434..

⁸⁶ Schlosser, H. D. dtv-Atlas zur deutschen Literatur (Tafeln und Texte). München: Deutscher Taschenbuch Verlag. GmbH & Co.KG. 1983. S 279.

⁸⁷ Vgl. Schlosser, H. D. 1983. S 279.

⁸⁸ Vgl. Bahr, E. 2007. S 434-437.

⁸⁹ Baumann, B.; Oberle, B. Deutsche Literatur in Epochen. Münschen: Max Hueber Verlag. 1985. S 259.

es eine Drohung in Form eines Veröffentlichungsverbots.⁹⁰

4.2.3 Die dritte Phase: 1961-1971

Diese Phase wurde mit dem Bau der Berliner Mauer angefangen. Die zweite Bitterfelder Konferenz (1964) zeigte den Fakt, dass die Erwartungen der Regierung nicht erfüllt wurden. Falls ein Autor die Situation kritisierte, konnte er nicht mehr seine Werke veröffentlichen. Das Ereignis der Blockierung der Westgrenze zusammen mit Publikationsverboten führte zur Ausreise von Schriftstellern, wie Uwe Johnson, Christa Reinig, Manfred Bieler, usw.⁹¹

Eine Thematik der Industrialisierung und des Klassenkampfes wurde in der Literatur nicht so behandelt wie früher. Stattdessen wurde die Aufmerksamkeit auf die Zwiespalt und Schwierigkeiten der sozialistischen Gesellschaft geschoben. Die Frage von einer Verbindung des Individuums mit den Ansprüchen der Allgemeinheit wurde zu einem Hauptproblem.⁹²

Hauptsächlich in Lyrik jener Zeit gelangte es zum Finden einer neuen Subjektivität, und zwar des Ichs. Die Dichter der sechziger Jahre, die ihre Gedichte vor der Öffentlichkeit publiziert haben, haben sich angestrengt, das Ich von dem allgemeinen Wir zu befreien. So haben sie eine offene Zustimmung mit der Individualität des Menschen zum Ausdruck gebracht. Diese Ideen konnten nur wegen der sog. „Beruhigung“⁹³ auf der literarischen Bühne dargestellt werden, wobei eine Kritik gewissermaßen toleriert wurde. Im Jahre 1962 hat die Kunstakademie sogar einen literarischen Abend organisiert, wo Gedichte von unbekanntem Autoren vorgetragen wurden. Die Vertreter der SED haben es nicht einmal eingegriffen, als sich auf dieser Versammlung eine öffentliche Diskussion entfesselt hat. Bezüglich Dramas war die Situation ziemlich ungünstig. Die Politik der SED verursachte Verbot von einigen außergewöhnlichen Stücken, die weder präsentiert noch herausgegeben werden konnten.⁹⁴

Interessant auch für die geplante Analyse des Werkes von Ulrich Plenzdorf ist die Rolle der Musik in den sechziger Jahren. Die Rede ist von der „Pop-Kultur“⁹⁵, die nach

⁹⁰ Vgl. Bahr, E. 2007. S 434-437.

⁹¹ Vgl. Baumann, B.; Oberle, B. 1958. S 259.

⁹² Vgl. Bahr, E. 2007. S 434-437.

⁹³ Schlosser, H. D. dtv-Atlas zur deutschen Literatur (Tafeln und Texte). München: Deutscher Taschenbuch Verlag. GmbH & Co.KG. 1983. S 280.

⁹⁴ Vgl. Bahr, E. 2007. S 440-446.

⁹⁵ Schlosser, H. D. dtv-Atlas zur deutschen Literatur (Tafeln und Texte). München: Deutscher Taschenbuch

Deutschland aus Amerika kam. Es geht um eine alternative Kultur. Diese Bewegung sollte in sich eine Mischung von Dichtung, Musik, vor allem Jazz, und freie Graphik tragen. Einer Beliebtheit hat sich besonders „Protestlied“⁹⁶ erfreut. Diese Form des Lieds ermöglichte einen bestimmten Grad der Kritik zu leisten. Zu den Autoren solcher Lieder zählten sich z. B.: F.J. Degenhardt, D. Süverkrüp oder W. Biermann. Gerade Wolf Biermann war der bedeutendste für die Kultur in der DDR, weil er aus Ostberlin kam. Leider wurde er wegen seiner Lieder schließlich ausgewiesen. Diese Art von Literatur wurde meist von der jungen Generation unterstützt, trotzdem wurde ihre Wirkung von der Regierung in Ostdeutschland wesentlich reduziert.⁹⁷

4.2.4 Die vierte Phase: 1971-1980

Wegen der Emanzipation der Literatur in DDR in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre wurden die Repressionen verstärkt. Diese Umstände haben sich zum Glück verändert nach der 8. Tagung der SED im Jahre 1971, was zu einer Liberalisierung führte. Diese Befreiung war sehr wichtig für *Die neuen Leiden des jungen W.*, denn es erlaubte eine Ausgabe der Geschichte in der Zeitschrift *Sinn und Form*.⁹⁸

Nach dem Jahr 1973 ist wieder eine Welle von der Verfolgung und Restriktion ausgebrochen. Wolf Biermann verlor seine Staatsbürgerschaft. Die Zensur wurde verschärft. Die Künstler wurden bei einer Verletzung der Regeln in Haft genommen. Viele Literaten haben das Land verlassen. Optimismus der Lyrik ist abgefallen. Die Töne der Ausweglosigkeit und Desillusion haben überwogen.⁹⁹

Mit einer kontinuierlichen Suche nach Identität wurde die Position der Frauen in der Gesellschaft zu einem oft gesprochenen Thema. In einigen Werken konnte man die Frage von der Rolle einer Frau und ihre Wahrnehmung von sich selbst finden. Die Öffnung von dieser Problematik sollte ein Selbstbewusstsein der Frauen stärker machen. Eine Erwähnung verdienen die Autorinnen wie Helga Schubert mit ihrem Buch *Anna kann Deutsch* oder Maxie Wander, die in ihren Werken *Guten Morgen, du Schöne* und *Mädchenrätsel* authentische

Verlag. GmbH & Co.KG. 1983. S 279.

⁹⁶ Schlosser, H. D. dtv-Atlas zur deutschen Literatur (Tafeln und Texte). München: Deutscher Taschenbuch Verlag. GmbH & Co.KG. 1983. S 279.

⁹⁷ Vgl. Schlosser, H. D. 1983. S 279-281.

⁹⁸ Vgl. Bahr, E. 2007. S 446-447.

⁹⁹ Vgl. Bahr, E. 2007. S 447-452.

Aussagen von Frauen gesammelt hat.¹⁰⁰ Es ging aber nicht um eine Emanzipation von der Welt der Männer, sondern die Frauen verlangten zusammen mit Männern emanzipiert zu werden. Dieser Ruf war aber nicht erhört und er blieb nur eine leere Zusage.¹⁰¹

4.2.5 Die fünfte Phase

Am 21. Dezember 1972 wurde zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik ein Vertrag abgeschlossen, der die Grundsätze für die Beziehung von beiden Staaten definiert hat. Eine Verbesserung des Klimas zog sich aber sehr langsam voll. Die SED proklamierte ständig die Differenzen zwischen diesen Staaten, wobei die BRD kapitalistisch und die DDR sozialistisch gesehen wurde. Nur wegen Problemen in der Wirtschaft war die DDR gezwungen, Relationen mit der BRD zu ändern.¹⁰²

Den größten Wandel stellte die sog. „Perestrojka“¹⁰³ und die ganze Gorbatschows Politik dar. Michail Gorbatschow hat die damaligen Staaten zur Selbstständigkeit aufgefordert, und so bot er den Ländern des Ostblocks eine Möglichkeit, sich von der Sowjetunion zu befreien. Für die Regierung der DDR war aber diese Freistellung nicht so positiv wie in anderen kommunistischen Staaten. Diese Befreiung hat nämlich eine Gefahr der Wiedervereinigung von West- und Ostdeutschland und des Falls der Regierung bedeutet. Nach vehementen Protesten und Diskussionen wurden beide Staaten schließlich am 3. Oktober 1990 vereinigt.¹⁰⁴

Für die literarische Szene waren diese Veränderungen von unbestreitbarer Bedeutung. Die Buchzensur wurde liberalisiert. Seitdem wurde die literarische Situation eher kritisch, so ist es kein Wunder, dass die DDR-Autoren von der wechselnden politischen Situation überrascht wurden. Sie waren nicht vorbereitet und haben gewisse Schwierigkeiten sich anzugewöhnen. Zu solcher Stimmung trug auch die Anwesenheit der Angst vor dem Verlust der spezifischen Charakteristik der DDR-Literatur bei.¹⁰⁵

Im Laufe der Zeit sind die Werke der damaligen DDR-Autoren in Westdeutschland zur

¹⁰⁰ Vgl. Schlosser, H. D. 1983. S 285.

¹⁰¹ Vgl. Bahr, E. 2007. S 450.

¹⁰² Vgl. Bahr, E. 2007. S 453.

¹⁰³ Schlosser, H. D. dtv-Atlas zur deutschen Literatur (Tafeln und Texte). München: Deutscher Taschenbuch Verlag. GmbH & Co.KG. 1983. S 287.

¹⁰⁴ Vgl. Bahr, E. 2007. S 464.

¹⁰⁵ Vgl. Schlosser, H. D. 1983. S 287.

Selbstverständlichkeit geworden. Sie wurden in westdeutschen Verlagen herausgegeben und so wurden sie ein natürlicher Teil der deutschen Literatur¹⁰⁶. Allmählich haben die Autoren ihre Identität gefunden, die nicht mehr als west- oder ostdeutsch bezeichnet wurde.¹⁰⁷

Nachdem die Literaten wieder ihre Sympathie zu den klassischen Autoren wie Aischylos, Shakespeare oder Tschechow entgegengebracht haben, bekam die Literatur jener Zeit viele postmoderne Merkmale, und so wurde eine neue Welle der Literatur angefangen. Solche Experimente waren aber nicht immer erfolgreich, vor allem Drama verlor seine ursprünglichen Qualitäten. Drama in der DDR ist oft zum Zentrum der Kritik geworden.¹⁰⁸

4.3 Entwicklung von Drama in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre

Bevor das Stück *Die neuen Leiden des jungen W.* von Ulrich Plenzdorf deutsche Bühnen gesehen hat, war deutsches Drama wesentliche Veränderungen durchgegangen. In jener Zeit haben viele Dramen von der Gegenwart in einem sozialistischen Staat erzählt. Zu den meist besprochenen Themen zählten sich die Relation und möglicher Konflikt zwischen einem Individuum und der Gesellschaft, die Beziehungen zwischen den Menschen, die sozialistische Werkstätigkeit oder die Revolution in der Wissenschaft und Technik.¹⁰⁹

In der Konfliktproblematik in einem Drama tauchten gewisse Schwierigkeiten auf. Diese Komplikationen wurden von dem Wandel in der Gesellschaft verursacht. Es war nötig die Darstellung von einer Gegenüberstellung von zwei oder mehreren Schauspielern mehr überzeugend zu machen, mit der Betonung von der Neubestimmung der Funktion von Spieler und Gegenspieler¹¹⁰, wie Haase und Geerdts andeuten. Die Autoren bemühten sich, dieses Problem zu lösen, ohne die klassischen Strukturen und Inhalte eines Konflikts zu verlieren. Es führte dazu, dass die Aktion in den Hintergrund ein bisschen geschoben wurde, während die widerspiegelnden Dialoge akzentuiert wurden.¹¹¹

Die sozialistische Regierung sah die größte Aufgabe des Theaters in einer Verstärkung des

¹⁰⁶ Bahr, E. *Dějiny německé literatury 3 (Od realismu k socialistické literatuře)*. Praha: Nakladatelství Karolinum. 2007. S 464.

¹⁰⁷ Vgl. Bahr, E. 2007. S 464.

¹⁰⁸ Vgl. Schlosser, H. D. 1983. S 286.

¹⁰⁹ Vgl. Haase, H.; Geerdts, H. J. 1976. S 679.

¹¹⁰ Haase, H.; Geerdts, H. J. *Geschichte der Literatur der deutschen demokratischen Republik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag. 1976. S 680.

¹¹¹ Vgl. Haase, H.; Geerdts, H. J. 1976. S 680.

humanistischen Nachlasses. Die Dramatiker forschten nach einem neuen Zugriff auf das Kulturerbe der Gesellschaft. Solche Auffrischung bot den Zuschauern eine direkte Partnerschaft an. Die Frage der Besichtigung des Erbes¹¹² blieb ein Motiv für Diskussionen. Zu dieser Problematik drückten sich auch die Schriftsteller aus, zu denen z. B. ein von den bekanntesten Stephan Hermlin mit seinem Werk *Deutsches Lesebuch* gehörte.¹¹³

¹¹² Böttcher, K.; Geerdst, H. J. Kurze Geschichte der deutschen Literatur. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag. 1981. S 757.

¹¹³ Vgl. Böttcher, K.; Geerdst, H. J. 1981. S 757.

5 Ulrich Plenzdorf und sein Werk

5.1 Biographie des Autors

Ulrich Plenzdorf wurde am 26. Oktober 1934 in Berlin-Kreuzberg geboren. Seine Eltern wurden wegen ihrer aktiven Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) mehrmals in Gewahrsam genommen. Im Jahre 1950 zog Plenzdorf nach Ost-Berlin. Zuerst studierte er Marxismus-Leninismus in Leipzig, nach ein paar Semestern hat er aber sein Studium beendet. Nach 5 Jahren hat er angefangen, an einer Filmhochschule in Babelsberg zu studieren. Seit 1964 arbeitete er bei der Deutschen Film AG (DEFA), wo er Szenarien zu mehreren Filmen geschrieben hat, von denen z.B. *Weite Straßen ó stille Liebe* erwähnt werden könnte. Sein Theaterstück *Die neuen Leiden des jungen W.* wurde zuerst in Halle im Jahre 1972 veröffentlicht. Im Laufe folgenden Jahres wurden seine Werke *Die Legende von Paul und Paula* und *Die Legende vom Glück ohne Ende* veröffentlicht.¹¹⁴

Plenzdorf hat auch Fernsehspiele geschrieben. Dieses Genre hat sich in jener Zeit großer Popularität erfreut, es wurde mehr und mehr bei den Zuschauern beliebt. Leider lockte dieser Trend das Publikum aus dem Theater weg.¹¹⁵

Im Jahre 1995 bekam Plenzdorf den Adolf-Grimme Preis für seine Fernsehserie *Liebling Kreuzberg*. Plenzdorf war aber mit seinen Fernsehprojekten nicht so erfolgreich wie am Anfang, so fing er an, sich mit Übersetzen zu beschäftigen. Für seine Übersetzung des Werkes *Die ohne Segen sind* von Richard van Camp erhielt er den Deutschen Literaturpreis. Seit 2004 arbeitete Ulrich Plenzdorf in Leipzig am Deutschen Literaturinstitut bis zu seinem Tod am 9. August 2007.¹¹⁶

5.2 Veröffentlichung des Werkes *Die neuen Leiden des jungen W.*

Nach der Teilbefreiung am Anfang der vierter Phase der DDR-Literatur, wie oben erwähnt

¹¹⁴ Vgl. Haunhorst, Regina/Zündorf, Irmgard: Biografie Ulrich Plenzdorf, in: LeMO-Biografien, Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Online im Internet. URL: <http://www.hdg.de/lemo/biografie/oulrich-plenzdorf.html> [Stand 22.10.14].

¹¹⁵ Vgl. Bahr, E. 2007. S 446.

¹¹⁶ Vgl. Haunhorst, Regina/Zündorf, Irmgard: Biografie Ulrich Plenzdorf, in: LeMO-Biografien, Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Online im Internet. URL: <http://www.hdg.de/lemo/biografie/oulrich-plenzdorf.html> [Stand 22.10.14].

wurde, konnte im Jahre 1972 im Zeitschrift *Sinn und Form* die Kurzgeschichte *Die neuen Leiden des jungen W.* abgedruckt werden. Das Theaterstück, das nach dem Filmszenario entstanden ist, hat augenblicklich die Bühnen gewonnen.¹¹⁷ Plenzdorf hat das Werk schon im Jahre 1968 geschrieben. Wegen der unsicheren politischen Situation musste er aber vier Jahren warten. Überdies, die Individualität eines jungen Menschen, von dem die Geschichte erzählt, war in jener Zeit ein tabuisiertes Thema.¹¹⁸

Solcher Anklang konnte von mehreren Aspekten hervorgerufen werden. Es musste nicht nur die Identifikation mit der Hauptfigur sein, wie im Fall von Goethes *Werther*, sondern der Kampf für den Sinn im Leben schien für die Leser wichtiger zu sein. Das Stück entfesselte scharfe Diskussionen. Kritiker verurteilten übermäßiges Engagieren des Autors mit seinem Held, der sich ihrer Meinung nach mehr distanzieren sollte. Weil der Autor die anderen Figuren nicht detailliert beschrieben hat, gab es dem Leser einen Eindruck, dass Wibeau eher ein Opfer in der nicht verstehenden Welt der Erwachsenen war.¹¹⁹

Das Werk *Die neuen Leiden des jungen W.* wurde sicherlich von Goethes *Werther* inspiriert und beeinflusst. Die Handlung spielt sich in der Gegenwart der sechziger Jahre ab, was dem Werk seine Spezifität gibt. Die Geschichte erzählt von einem siebzehnjährigen Edgar Wibeau, der in eine Gartenhütte in Ost-Berlin umzieht. Edgar verliebt sich in Charlie, die aber schon verlobt ist. Auch Edgar (schreibt Briefe)¹²⁰ an seinem Freund Willi und in vielen Berichten kann man Zitate aus dem *Werther* finden. Edgar ist ein moderner Mensch, der Beat-Musik mag und den Roman von J.D. Salinger *Der Fänger im Roggen* liest. Auch mit diesem amerikanischen Werk kann man bestimmte Zusammenhänge in Plenzdorfs Stück sehen. Obwohl sich das Buch einigermaßen von der Ideologie des Aufbaus distanzierte und die sog. „Leistungsverweigerung“¹²¹ darstellte, war Edgar ein positiver Held, der im Rahmen des sozialistischen Realismus geformt wurde. Auch diese Tatsache steuerte endlich den Erfolg der Geschichte bei.¹²²

¹¹⁷ Vgl. Bahr, E. 2007. S 447.

¹¹⁸ Vgl. Hwang, W-L, Die Unstimmigkeit zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft in Ulrich Plenzdorfs >Die neuen Leiden des jungen W.<. National Kaohsiung First University of Science and Technology, Department of German. Online im Internet. URL: http://repository.nkfust.edu.tw/bitstream/987654321/14811/1/J20_06Abstract.pdf [Stand 20.12.13].

¹¹⁹ Vgl. Haase, H.; Geerdts, H. J. 1976. S.687-688.

¹²⁰ Er schickt Tonbänder an seinem Freund Willi.

¹²¹ Schlosser, H. D. dtv-Atlas zur deutschen Literatur (Tafeln und Texte). München: Deutscher Taschenbuch Verlag. GmbH & Co.KG. 1983. S 283.

¹²² Vgl. Baumann, B.; Oberle, B. 1958. S 265.

Dieses Werk hatte auch für die politische Szene beträchtliche Konsequenzen. Auf der sechsten Vollversammlung der SED (1972) wurde die Rolle des sozialistischen Realismus wieder bestätigt. Auf der siebten Versammlung der Schriftsteller (1973) wurde die Frage der Beziehung der Literatur mit Politik diskutiert. Die Literatur wurde als „Partner“¹²³ der Politik eher als ein Untergeordneter bezeichnet. Doch kam es zu einem Zusammenstoß mit der Regierung und es führte später zu einer noch stärkeren Beschränkung der Autoren.¹²⁴

¹²³ Bahr, E. *Dějiny české literatury 3 (Od realismu k současné literatuře)*. Praha: Nakladatelství Karolinum, 2007. S. 447.

¹²⁴ Vgl. Bahr, E. 2007. S. 447.

6 Die neuen Leiden des jungen W. ó eine Analyse des Werkes

6.1 Die Form

Weil das Werk *Die neuen Leiden des jungen W.* in mehreren literarischen Formen erschienen ist, wurde es in dieser Arbeit hauptsächlich in der Form des Romans betrachtet.

Obwohl, der Haupterzähler des Buches ein siebzehnjähriger Edgar Wibeau ist, besteht der Roman neben seiner Erzählung auch aus Aussagen, Gesprächen und Rückblenden von anderen Leuten, vor allem Eltern und Arbeitskollegen. Diese Personen, manchmal vielleicht nur mit einer begrenzten Sicht auf Wibeaus Leben, versuchen seinen komplizierten Charakter und sein Schicksal im Rahmen von bestimmten Situationen und Erlebnissen zu beschreiben. Dieser mehrschichtige Einblick gewährt dem Leser eine Möglichkeit, sich ein komplettes Bild von der Geschichte zu machen und die Vielfältigkeit des Problems zu begreifen.¹²⁵ Nach Schnell bietet uns diese unterschiedlichen Perspektiven eine Chance *š den Weg des jungen Mannes durch die Wirklichkeit der DDR zu rekonstruieren*.¹²⁶

Sehr einzigartig wirkt der Roman dank der Berichten Wibeaus aus dem Jenseits. Die Kommentare des Helden nach seinem Tod treten im Buch ganz vom Anfang an aus. Wibeau spricht hier in einer kritischen Weise über sich selbst und auch über die Aussagen anderer Personen. Die Zeitspanne wird durch diese Retrospektive aber nicht irgendwie unterbrochen, eher unterstützt dieses Merkmal die Komplexität der Geschichte. Diese besondere Eigenschaft des Werkes gibt dem Leser eine Erklärung für Wibeaus Handlung und Motivation. So wird Edgars Wahrnehmung des Geschehens besser verständlich.¹²⁷

Alle diese Fakten weisen auf die Spezifität des Romans hin. Edgar schickt seinem Freund Willi nicht Briefe, sondern Tonbänder mit Aufnahmen von seinen Erlebnissen, Erfahrungen, Meinungen, zusammen mit Beschreibungen von seinen Gefühlen. Man kann hier auch Zitate aus Goethes *Werther* finden, wie auf dem folgenden Tonband: *š nein / ich betrüge mich nicht ó ich lese in ihren schwarzen augen wahre teilnehmung an mir und meinem schicksal ó sie ist mir heilig ó alle begier schweigt in ihrer gegenwart ó ende*¹²⁸

¹²⁵ Vgl. Schnell, R. 1993. S 187.

¹²⁶ Schnell, R. Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag. 1993. S 187.

¹²⁷ Vgl. Jäger, G. 1984. S 151.

¹²⁸ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. Rostock: VEB Hinstorff Verlag. 1976. S 18.

6.2 Die Rolle der Jugendlichkeit

Die Tatsache, dass der Hauptprotagonist noch nicht die Volljährigkeit erreicht hat, gibt dem Buch einen ganz bestimmenden Ton. Eine jugendliche Heftigkeit wird mit Hilfe von mehreren Faktoren ausgedrückt.

Die Sprache des Buches ist meistens salopp, manchmal auch ein bisschen vulgär. Es kann eine ablehnende Stellungnahme Edgars gegen die Starrheit des Erwachsenseins und die Regeln von der Gesellschaft signalisieren. Edgars Sprache stellt seinen inneren Protest dar, mit dem er aber nicht jemandem beschädigen will. Eher benutzt der Autor diese Art von Expressivität, um die Situation zu erleichtern und gewisse Ironie in die Erzählung zu bringen.¹²⁹

Für Edgar ist typisch Liebhaberei in alles, was modern ist. Z.B. Jeans ist für ihn von einer besonderen Bedeutung. Er kann sich sein Leben ohne Jeans nicht vorstellen. Die Jeans ist nicht nur ein Modeartikel, sondern sie stellt für ihn einen gewissen Kult dar. Er weiß alles über dieses Kleidungsstück und er ist fähig von ihr lange zu reden.¹³⁰

Edgar ist überzeugt, es gibt nur eine Sorte von Jeans, die echt ist, und nur manche Leute kennen diese Sorte von Hose. Die Jeans sind für ihn ein Symbol der Jugendlichkeit, weil ältere Leute ihren Wert nach seiner Meinung nie verstehen können. Überdies denkt er, es geht nicht nur um Kleidung. Wenn er von Jeans erzählt, ist es klar, die Jeans präsentiert eine bestimmte Denkweise, wie in seiner Äußerung merkbar ist: *š Ich meine, Jeans sind eine Einstellung und keine Hosen.š*¹³¹

Die literarischen Werke, die junger Edgar liest, üben auf ihn einen Einfluss aus. Goethes *Die Leiden des jungen Werther* findet Edgar zufällig auf einer Toilette. Der Roman fesselt sofort seine Aufmerksamkeit. Nach einer Weile, wenn Edgar Charlie kennen lernt, identifiziert er sich mit Werthers Schicksal und Figur, mit seiner Stellungnahme zu der Gesellschaft und mit der unerfüllten Sehnsucht nach Liebe. In *Robinson Crusoe* von Daniel Defoe findet er eine Parallele zu seiner eigenen Einsamkeit und in einem amerikanischen Werk *Der Fänger im Roggen* von J. D. Salinger sieht er sein Leben nach Schnell, wie *š die Existenz des Außenseiters in den nicht gesellschaftsfähigen Jeansš*¹³².

Auch Musik spielt in Edgars Leben eine unersetzliche Rolle. Beat and Soul, das Edgar

¹²⁹ Vgl. Schnell, R. 1993. S 188.

¹³⁰ Vgl. Baumann, B.; Oberle, B. 1958. S 265.

¹³¹ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. Rostock: VEB Hinstorff Verlag. 1976. S 18.

¹³² Schnell, R. Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag. 1993. S 188.

liebt, waren in seiner Generation ziemlich populär. Amerikanische Herkunft dieses Stils nur unterstützt Edgars Ruf nach Unterschiedlichkeit und Unabhängigkeit. Wenn Edgar Zeit hat, die Musik aus seiner Kassetten zu spielen, in einer kurzen Weile taucht sich die ganze Welt in sein Zimmer. Selbst Edgar fühlt sich in diesen Momenten *šecht highō*¹³³, wie er sagt.¹³⁴

6.3 Wibeaus Familienbeziehungen

Edgar kommt nicht aus einem problemlosen Umfeld. Er ist der Sohn von einer alleinerziehenden Mutter. Der Vater hat sie verlassen, als er fünf Jahre alt war. Die Beziehung zwischen ihm und seinem Vater funktioniert nur auf der Basis von Postkarten an Edgar, die aber von seiner Mutter unterschlagen werden. Auch sein Interesse für Malerei, die sich mit Erinnerungen an den Vater verbindet, bemühte sie sich in ihm zu ersticken.¹³⁵

Edgars Mutter glaubt, für die Erziehung ihren Kindern braucht sie keinen Vater und sie will auch Edgar davon überzeugen. Er vermisst den Vater aber sehr und fühlt, dass normalerweise eine Familie nicht so funktionieren sollte.¹³⁶ Schließlich kann er den Druck seiner Mutter nicht mehr ertragen und er entscheidet sie zu verlassen. Und so flieht er nach Berlin.¹³⁷

In Berlin lebt aber auch sein Vater und so wagt sich Edgar ihn zu besuchen. Er unternimmt diesen Schritt in einer Verkleidung für einen Heizungsmonteur. Diese Begegnung ist aber nicht so erfolgreich, wie es sich Edgar vorstellte. Sein Vater ist jünger, als er dachte und zu seiner Überraschung trägt er die sog. *šechte Jeansō*¹³⁸ Doch trafen seine Träume nicht die Wirklichkeit und Edgar geht weg ohne sich erkennen zu lassen.¹³⁹

Leider versucht der Vater sich seinem Sohn zu nähern zum ersten Mal nach Edgars Tod. Um mehr von Edgar zu erfahren, macht er verschiedene Interviews mit Leuten, die ihn kannten. Natürlich ist es aber zu spät die Beziehung Vater-Sohn zu erneuern und das Problem bleibt ungelöst.¹⁴⁰

¹³³ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. Rostock: VEB Hinstorff Verlag. 1976. S 59.

¹³⁴ Vgl. Baumann, B.; Oberle, B. 1958. S 265.

¹³⁵ Vgl. Plenzdorf, U. 1976. S 9-20.

¹³⁶ Vgl. Berdahl, E. 2002. S 4-5.

¹³⁷ Vgl. Plenzdorf, U. 1976. S 20.

¹³⁸ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. Rostock: VEB Hinstorff Verlag. 1976. S 104.

¹³⁹ Vgl. Plenzdorf, U. 1976. S 20.

¹⁴⁰ Vgl. Berdahl, E. 2002. S 7.

6.4 Die Sehnsucht nach Identität und Freiheit

Die Identität Edgars, die er sucht, hängt eng mit den Beziehungen in der Familie und mit der Art von seiner Erziehung zusammen. Falls seine Wünsche nicht zu Hause erfüllt werden können, entscheidet er sich den Ort zu verlassen.¹⁴¹

Die neuen Leiden des jungen W. kam zusammen mit anderen Werken jener Zeit als ein Ruf nach Verwirklichung der Suche nach Identität. Es ging den Autoren um die Subjektivität in der Welt, die statt Individuum die Gesellschaft unterstützte, zu erleben. In dem Vordergrund stehen die persönlichen Anforderungen auf das Leben. Die Geschichte Wibeaus ist keine Ausnahme.¹⁴²

Edgar entscheidet sich seiner Sehnsucht nach Unabhängigkeit zu folgen kurz nach dem Unfall auf seiner Lehrstelle, wenn er aus Ärger eine Metallplatte auf den Fuß seines arroganten Ausbildners Flemming fallen lässt. Dieser Moment bestimmte seine spätere Handlung, die in einen Protest gegen die Erwachsenen und die ganze Gesellschaft führte. Edgar ist nicht mehr willig, sich nach den Regeln zu benehmen und er fängt an, sein eigenes Leben zu leben. Seine Rebellion muss aber nicht notwendigerweise als Rebellion betrachtet werden. Es kann so sein, dass Edgar eher aus der Vergangenheit und damit verbundenen Konventionen aussteigen wollte.¹⁴³

Die Suche nach eigener Identität ist für einen jungen Mann, wie Edgar, typisch und es ist ein normales und erwartetes Merkmal der Entwicklungsphase, in der er sich befindet. Wegen der politischen Situation, die in der DDR damals war, wurde dieser Bedarf nur verstärkt. Vor allem die junge Generation wollte sich von solcher Beschränkung befreien, wie in dem Fall von Edgar.¹⁴⁴

Seine subjektive Wahrnehmung der Welt spiegelt sich gut in seiner abstrakten Malerei wider, mit der er sich auf eine Kunsthochschule in Berlin anmeldet. Leider ist sein Antrag abgelehnt. Obwohl ihm gesagt wurde, er hat ein gewisses Talent, die Abstraktion als eine Form von künstlerischer Expressivität wird von dem Regime nicht unterstützt. In seiner Retrospektion auf das Gespräch mit dem Professoren drückt er einen Zweifel aus, er ist nicht

¹⁴¹ Vgl. Hwang, W-L, Die Unstimmigkeit zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft in Ulrich Plenzdorfs >Die neuen Leiden des jungen W.<. National Kaohsiung First University of Science and Technology, Department of German. Online im Internet. URL: http://repository.nkfust.edu.tw/bitstream/987654321/14811/1/J20_06Abstract.pdf [Stand 20.12.13].

¹⁴² Vgl. Schnell, R. 1993. S 188.

¹⁴³ Vgl. Rötzer, H.G. 1990. S 485.

¹⁴⁴ Vgl. Hwang, W-L. Online in Internet. [Stand 20.12.13].

mehr sicher, ob er eigentlich malen kann oder nicht. Doch zeigt sich seine Verbissenheit, wenn er sich selbst als ein *š verkannteres Genieō*¹⁴⁵ betitelt.¹⁴⁶

Mit Edgars Suche nach Identität hängt auch der Wille sich irgendwie zu verwirklichen. Für Jungen wie er, könnte charakteristisch sein, sie haben kein Ziel und wissen nicht, was sie in der Zukunft machen wollen, trotzdem ist Edgar nicht gerade dieser Art. Neben seinen Versuchen in Malerei, weiß er, dass er Geld verdienen muss, um fähig zu sein in Berlin weiter zu leben. Er findet eine Brigade, wo er als Anstreicher angenommen wird. Obwohl er unter seinen Arbeitskollegen am Anfang ein bisschen seltsam erscheinen könnte, findet er schließlich den Weg, sich in der Truppe durchzusetzen.¹⁴⁷

Während seiner Arbeit dort, hat er eine Idee, eine neue Farbspritze zu entwickeln und er fängt an, daran vehement zu arbeiten. Es ist überraschend, wie viel Energie er dabei verbraucht. Es scheint so aus, er kann nicht warten bis er sein Erzeugnis der Truppe vorstellt. Durch die Konstruktion und die Liebe zur Charlie wird endlich seine Verwirklichung durchgeführt.¹⁴⁸ Es ist sichtbar in folgendem Zitat, das am Anfang Edgars Geschichte geschrieben wurde: *š Edgar Wibeau hat die Lehre geschmissen und ist von Hause weg, weil er das schon lange vorhatte. Er hat sich in Berlin als Anstreicher durchgeschlagen, hat seinen Spaß gehabt, hat Charlotte gehabt und hat beinah eine große Erfindung gemacht, weil er das so wollte!ō*¹⁴⁹

6.5 Die Rolle der Gesellschaft

Edgar Wibeau ist nicht wirklich glücklich in der Gesellschaft, nicht nur wegen seines jungen Alters, eher der Zwang von Normen ärgert ihn. Diese Tatsache führte zu einem innerlichen Protest gegen diese gesellschaftliche Regelung.¹⁵⁰

Seinen Protest äußert Edgar mithilfe seines Auftretens, dazu gehört sein Aussehen (lange Haare), seine Sprache, Denkweise, seine Vorliebe für Musik, Jeans, usw. Diese Mittel ermöglichen ihm sich aus der Allgemeinheit zu entheben. Edgar will sich nicht der

¹⁴⁵ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. Rostock: VEB Hinstorff Verlag. 1976. S 26.

¹⁴⁶ Vgl. Rötzer, H.G. 1990. S 486.

¹⁴⁷ Vgl. Plenzdorf, U. 1976. S 88-147.

¹⁴⁸ Vgl. Hwang, W-L. Online in Internet. [Stand 20.12.13].

¹⁴⁹ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. Rostock: VEB Hinstorff Verlag. 1976. S 16.

¹⁵⁰ Vgl. Rötzer, H.G. 1990. S 485.

Gesellschaft unterordnen, er will nach seiner eigenen Abwägung handeln.¹⁵¹

Obwohl Edgar nie weit für eine kritische Äußerung geht, ist es nicht die politische Situation, die er kritisiert, mindestens nicht offen. In dem entgegengesetzten Fall wäre es vielleicht nicht einmal möglich, den Roman herauszugeben. Es könnte auch so sein, dass Plenzdorf das Buch unter dem Einfluss von einer Selbstzensur geschrieben hat.

Im Werk spricht Edgar über die Politik in folgender Weise: *„Garantiert alle diese guten Bücher. Reichenweise Marx, Engels, Lenin. Ich hatte nichts gegen Lenin und die. Ich hatte auch nichts gegen Kommunismus und das, die Abschaffung der Ausbeutung auf der ganzen Welt. Dagegen war ich nicht. Aber gegen alles andere.“*¹⁵² So kann der Leser sehen, Edgar beschuldigt nicht das politische System, sondern die Gesellschaft selbst.

Das Ziel Edgars Kritik ist die Weise auf die die Gesellschaft denkt, ihre allgemeine Leistungsjagd. Schon von seiner Kindheit wurde Edgar den Aussprüchen seiner Mutter ausgesetzt, die auf ihn einen hohen Druck gelegt hat. Ihrer Meinung nach war das wichtigste, dass Edgar ein vorbildlicher Sohn ist.¹⁵³

Gesellschaftlich aktiv zu sein trägt mit sich eine Drohung, auf die Edgar aufmerksam macht. Der Autor will durch Edgar zeigen, die sozialistische Lehre ist nicht so gefährlich, wie ihre Praxis. Das ist worunter die Leute leiden. Nach Hwang ist es der *„real existierende Sozialismus“*¹⁵⁴, der die Persönlichkeit des Individuums unterdrückt.

6.6 Edgars Tod

Kurz vor Weihnachten ist Edgar fast am Ende mit seiner Arbeit an dem Gerät für Anstreichen. Er hat alles so gut überlegt, wie er nur konnte. Er hat sogar eine neue Technik erfunden, die auf der Basis der Hydraulik funktionierte. Nur brauchte er einen Bestandteil, den er nicht selbst machen konnte, zwar eine Düse. So entschied er sich, diese notwendige Komponente von Addi, seinem Übergeordneten zu stehlen. Wenn er so tat, stieß er auf weitere Probleme mit der Elektrizität, die er selbst zu lösen probierte. Als Edgar sein Gerät in Betrieb setzen

¹⁵¹ Vgl. Baumann, B.; Oberle, B. 1958. S 265.

¹⁵² Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. Rostock: VEB Hinstorff Verlag. 1976. S 80.

¹⁵³ Vgl. Hwang, W-L. Online in Internet. [Stand 20.12.13].

¹⁵⁴ Hwang, W-L, Die Unstimmigkeit zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft in Ulrich Plenzdorfs >Die neuen Leiden des jungen W.<. National Kaohsiung First University of Science and Technology, Department of German. Online im Internet. URL:

http://repository.nkfust.edu.tw/bitstream/987654321/14811/1/J20_06Abstract.pdf [Stand 20.12.13].

wollte, wurde er durch den Stromschlag getötet.¹⁵⁵

Nach manchen Literaturtheoretikern hat Edgars Tod eine revolutionäre Bedeutung. Die Meinungen unterscheiden sich, wie das Ende Edgars Lebens aussehen könnte z.B.: es könnte eine Resignation, ein Entgegenkommen der Ideologie, die die Arbeit bevorzugt, bedeuten. Oder sein Tod könnte auch ein Opfer für das sozialistische System in der Gesellschaft sein, wobei solches Opfer hier ironischer Weise für die höhere Arbeitsleistung gemacht wird.¹⁵⁶

Edgars Tod gibt der Geschichte eine bestimmte Färbung. Edgar ist tot gleich vom Anfang der Geschichte an. So bedeutet der bestimmte Akt des Unfalls nicht das Ende der Erzählung. Die Anwesenheit des Toten begleitet den Leser durch das ganze Buch. Dieses besondere Merkmal des Werkes spielt hier keine mystische Rolle. Es ermöglicht dem Leser, die Erzählung aus der nötigen Distanz zu sehen. Dazu wirken die jenseitige Kommentare Edgars lustig und sie erleichtern die schwierige Position der Hauptfigur in der Gesellschaft.¹⁵⁷

6.7 Motiv der Liebe

Obwohl die Liebe zur Charlie Edgars Persönlichkeit nicht so viel absorbiert wie in dem Fall von Werther, spielt sie auch in seiner Geschichte eine wichtige Rolle. Vielleicht würde auch Edgar am Ende einen Selbstmord begehen, falls er nicht zufällig gestorben wäre.

Nachdem Edgar nach Berlin geflohen ist, lebt er in einer Gartenlaube in der Nähe von einem Kindergarten. Nach einer kurzen Weile lernt er die Lehrerin aus dem Kindergarten kennen und sofort verliebt er sich in sie. Nach dem Vorbild Goethes nennt er sie Charlie, ihren eigentlichen Namen kennen wir nicht. Charlie wird bald heiraten, ihren Verlobten Dieter trifft Edgar bald. Beide Männer verstehen sich nicht sonderlich.¹⁵⁸

Edgar bemüht sich mit Charlie so viel Zeit wie möglich zu verbringen. Er ist gar nicht entmutigt von dem Fakt, dass Charlie nicht ledig und ein bisschen älter ist. Obwohl Charlie zuerst distanziert ist, scheint es so, dass Edgar ihre Gunst gewonnen hat. Charlies Beziehung zum Dieter ist nicht problemlos, deswegen fühlt sie sich von Edgars spaßiger Persönlichkeit angelockt zu werden.¹⁵⁹

Einmal machen Edgar und Charlie einen Bootausflug auf die Spree. Dieter ist viel zu

¹⁵⁵ Vgl. Plenzdorf, U. 1976. S 141-145.

¹⁵⁶ Vgl. Rötzer, H.G. 1990. S 487.

¹⁵⁷ Vgl. Jäger, G. 1984. S 167.

¹⁵⁸ Vgl. Plenzdorf, U. 1976. S 16-30.

¹⁵⁹ Vgl. Plenzdorf, U. 1976. S 16-136.

beschäftigt, als er mit ihnen fahren könnte. Während der Fahrt küssen sich beide und Charlie läuft weg. Das ist das letzte Moment, wo sie sich sehen.¹⁶⁰

Wenn Edgar seinem Freund Willi von Charlie erzählt, zitiert er oft von Goethes *Werther*, wie z. B. in einem von den Tonbändern: *š kurz und gut / wilhelm / ich habe eine bekanntschaft gemacht / die mein herz näher angeht ó einen engel ó und doch bin ich nicht imstande dir zu sagen / wie sie vollkommen ist / warum sie vollkommen ist / genug / sie hat allen meinen sinn gefangen genommen - endeō*¹⁶¹

Aus den Aussagen Edgars ist klar, er hatte schon Erfahrungen mit Frauen, trotzdem stellte die Beziehung zur Charlie eine neue Liebesdimension dar. Es brachte ihn aus der Isolation in der Laube in ein neues Leben. Charlie wurde für Edgar zu einem Anreiz, sich mehr als ein Erwachsener zu benehmen. Dank ihr findet er eine Zuflucht in der Stadt, wo er sich als ein Außenseiter fühlt. Vielleicht, weil sie drei Jahren älter ist, und sie ist gewöhnt, sich um andere zu kümmern, betreut sie eigentlich auch Edgar. Ohne das wäre Edgars Aufenthalt viel schwieriger. Durch die Beziehung mit Charlie bekommt Edgar eine existentielle Erfüllung.¹⁶²

6.8 Charakter des Helden

Edgar Wibeau ist, als ein siebzehnjähriger junger Mann, schwierig zu verstehen. Es ist offensichtlich, dass seine Eigenschaften zusammen mit einer Sehnsucht, sich von der Allgemeinheit zu unterscheiden, eine ziemlich komplizierte Vorstellung seiner Person bilden.

Es gibt auch Unterschiede in Meinungen von einzelnen Nebenfiguren über Edgars Wesensart. Auf einer Seite, sein guter Freund Willi lobt Edgar und unterstützt ihm, auf der anderen Seite, der Arbeitsgeber Addi oder seine Beliebte Charlie äußern sich eher negativ zu ihm. Addi hält ihn für einen ungeschickten Jungen, wenn er ihn als einen *š Nichtskönerō*¹⁶³ nennt, später er bekennt doch, dass seine Anschauung falsch war. Charlie ändert ihre Ansicht nicht einmal nach Edgars Tod, als Edgars Vater sie nach ihm gefragt hat, hat sie folgendes erwidert: *š Entschuldigen Sie! Edgar war ein Idiot. Edgar war ein verbohrtter, vernagelter Idiot. Ihm war nicht zu helfen. Entschuldigen Sie!*¹⁶⁴

Mit seinem Aussehen, Verhalten und seiner Sprache wirkt Edgar rebellisch zu sein. Eine

¹⁶⁰ Vgl. Plenzdorf, U. 1976. S 130-136.

¹⁶¹ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. Rostock: VEB Hinstorff Verlag. 1976. S 80.

¹⁶² Vgl. Haase, H.; Geerds, H. J. 1976. S 688.

¹⁶³ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. Rostock: VEB Hinstorff Verlag. 1976. S 87.

¹⁶⁴ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. Rostock: VEB Hinstorff Verlag. 1976. S 44.

gewisse Rebellion könnte schon in seinem Benehmen gesehen werden. Diese Rebellion hängt eng mit seinem Protest gegen Normen und auch mit seiner energischen Jugendlichkeit zusammen. Daran schließt sich ein starker Wille, sich zum Ausdruck zu bringen. Diese Unterschiedlichkeit führte bis zu einer Trennung von der Gesellschaft und Edgar wird so, nach Rötzer zu einem *šAussteigerō*.¹⁶⁵ Diese Aussteigerung ist aber widerwillig. Es geht Hand in Hand mit dem Unverständnis von der Umwelt.¹⁶⁶

Edgar hat ein ziemlich hohes Selbstbewusstsein, obwohl er sich selbst ab und zu ironisiert. Die Wahrheit ist, Edgar ist nicht ein einfältiger Mensch. Seine Intelligenz ist sichtbar in seiner Betrachtung der Welt, Liebe zu Literatur und Kunst, die er in einer Selbstweise behandelt, geschweige seine ausdauernde einfallsreiche Arbeit an der Farbspritze.¹⁶⁷

Eine Schnoddrigkeit, die Weise mit der er spricht, ist für Edgar sehr charakteristisch. Es ist gerade Edgars Sprache, die dem ganzen Werk bestimmte Beschaffenheit gibt. Wenn man mehr über die Bedeutung der Sprache von Edgar nachdenkt, kommt man zum Schluss, dass sich dahinter eine Trauer versteckt. Die Trauer wegen unerfüllten Hoffnungen, unsicherer Identität und wegen der Ablehnung von seinen Nächsten.¹⁶⁸

¹⁶⁵ Rötzer, H.G. Geschichte der deutschen Literatur (Epochen Autoren Werke). Bamberg: C.C. Buchners Verlag. 1990. S 485. ISBN 978 3 7661 41408.

¹⁶⁶ Vgl. Rötzer, H.G. 1990. S 485.

¹⁶⁷ Vgl. Böttcher, K.; Geerdts, H.J. 1981. S 757.

¹⁶⁸ Vgl. Schnell, R. 1993. S 188.

7 Der Vergleich auf einer literarischen Ebene

7.1 Der Vergleich von beiden Epochen

Es ist wahrscheinlich nicht möglich, beide Epochen gleich zu setzen und es ist auch nicht das Ziel der Arbeit. Zwischen beiden Schaffensperioden gibt es ungefähr zwei hundert Jahre und die Literatur ist während dieser Zeit durch bedeutende Wandel gegangen, trotzdem ist es interessant, die Ähnlichkeiten wahrzunehmen, was uns helfen könnte *Die Leiden des jungen Werther* mit *Die neuen Leiden des jungen W.* zu vergleichen.

Beide Epochen könnten mit einem gewissen revolutionären Geist charakterisiert werden. In dem Fall der Epoche des Sturm und Drang ging es eher um eine literarische als um eine politische Reform. Dieser Gedanke wurde deutlich von den Literaturtheoretikern Hermann und Müller ausgesprochen: *§ Man hat die Sturm und Drang-Bewegung eine literarische Revolution genannt. Eine politische Revolution war sie nicht. Sie stellte gesellschaftlich-revolutionäre Forderungen, aber sie vermochte die deutschen Zustände der 70er Jahre des 18. Jahrhunderts nicht zu ändern.*¹⁶⁹

Im Gegenteil dazu konzentrierte sich die Literatur der DDR mehr auf die politische Situation. Die ostdeutschen Schriftsteller wurden wesentlich von dem Staatsystem beschränkt und sie hatten nicht genug Freiheit die gesellschaftliche Ordnung öffentlich zu kritisieren. Das Program des sozialistischen Realismus bestimmte die Weise in der die Literatur geschrieben wurde, wobei die Werke die Ideologie des Kommunismus unterstützen sollten.¹⁷⁰

Lyrik des Sturm und Drang wurde durch ihre Bemühung nach der Einigkeit eines Individuums mit der Natur charakterisiert, und so orientiert sie sich auf das Volk und sein traditionelles Kulturleben. Diese Epoche stellte auch eine Blütezeit für Drama dar, das die klassizistischen Regeln verließ und sich mehr für die Bürger aufgeschlossen hat. Im Vergleich dazu, obwohl sich Prosa der Erfahrungen eines Individuums und auch der Gesellschaft widmete, wurde sie in jener Zeit nicht so beliebt wie Drama.¹⁷¹

In der Zeit der DDR Literatur war es vor allem Drama, das alle diese Funktionen ähnlich erfüllte. Es beschäftigte sich mit dem Erbe der Gesellschaft, das die Autoren mithilfe neuer Zugängen erreichen wollten. Das Theater richtete seine Aufmerksamkeit ebenso auf den

¹⁶⁹ Hermann, K.; Müller, J. Sturm und Drang (Ein Lesebuch für unsere Zeit). Weimar: Volksverlag. 1959. S 3.

¹⁷⁰ Vgl. Baumann, B; Oberle, B. 1985. S 255-259.

¹⁷¹ Vgl. Topol'ská, L. 1996. S 39.

Zuschauer, den es als einen „Partner“ betrachtet hat.¹⁷²

Unter den Themen des Sturm und Drang überwog beträchtlich die Suche nach Identität des Menschenwesen. Die Autoren legten Wert auf die Rolle des Individuums in der Gesellschaft und auf die damit verbundenen Probleme, wie z. B. die Abweichung von Normen, die möglicherweise eine Ächtung verursachte.¹⁷³

Ähnlich hat sich auch die Literatur der DDR in den sechziger Jahren zurück zu der Identität eines Individuums gekehrt. Als ein Anhänger dieser Thematik könnte z. B. Reiner Kunze (er hat schließlich die DDR im Jahre 1977 verlassen) mit seiner Gedichtsammlung *Widmungen* erwähnt werden. Zu anderen wichtigen Themen gehörten die aktuellen Probleme der Gesellschaft, die Frage der Selbstverwirklichung, die Gleichstellung von Frauen, usw.¹⁷⁴

7.2 Die Form beider Werke

Goethe hat für die Darbietung Werthers Geschichte als Form die Briefe gewählt. Diese Wahl wurde nicht zufällig gemacht. Friedrich von Gundolf fasst es in folgenden Worten zusammen: *„keine andre Gattung entsprach so sehr dem seelischen Gehalt jenes Erlebnisses als Mittel zur Gestaltung wie gerade der Briefroman.“*¹⁷⁵

Die Briefform hatte eine gewisse melancholische Nuance. Manche Theoretiker ordnen dieses Merkmal, das in einem Roman sentimentalisch wirkte, zu der Empfindsamkeit. Die Briefe führten zu einem Monolog eines Autors oder mehrerer Autoren, sie dienten zu einer Kündigung der Gefühle und spiegelten das Bewusstsein der Figuren wider.¹⁷⁶

Auch für Goethe selbst war diese Art von Kommunikation in seinem persönlichen Leben hoch beliebt, was übrigens mit den Gewohnheiten jener Zeit eng zusammengehangen hat. Unter Goethes zahlreichen Briefen an seine Bekannten, Familie und Kollegen können wir auch einen an J. C. Kestner, den Verlobten und später Ehemann von Charlotte Buff, finden. In einem Brief vom 25. Dezember 1772 kann man interessante Parallelen mit *Werther* sehen. Goethe spricht hier über die Silhouetten von Charlotte und seiner Schwester Lenchen, die über seinem Bett hängen. Anhand dieses Briefes kann man wahrnehmen, wie nah die

¹⁷² Vgl. Böttcher, K.; Geerds, H. J. 1981. S 757.

¹⁷³ Vgl. Hermann, K.; Müller, J. 1959. S 21.

¹⁷⁴ Vgl. Bahr, E. 2007. S 428-453.

¹⁷⁵ Vgl. Gundolf, F. v. Goethe. Leipzig: Hesse und Becker. 1925. S 180.

¹⁷⁶ Vgl. Voká ová, T. 2013. S 4.

Beziehung zwischen Goethe, Charlotte und Kestner war.¹⁷⁷

Plenzdorf verwendete eine ähnliche Art der Mitteilung, unterschiedlich zum Werther haben aber Wibeaus Briefe an seinen Freund Willi eine Form der Tonbänder. Diese Aufnahmen, die von Wibeaus Gefühlen und Erlebnissen berichten, sehen ziemlich ungleichartig im Vergleich zu den Briefen aus. Die Notizen werden in kurzen Sätzen ohne Interpunktion geschrieben, wie im folgenden Beispiel: *š das war eine nacht ó wilhelm / nun überstehe ich alles ó ich werde sie nicht wiedersehen ó hier sitz ich und schnappe nach luft / suche mich zu beruhigen / erwarte den morgen / und mit sonnenaufgang sind die pferdeō*¹⁷⁸

Obwohl *Die Leiden des jungen Werther* fast nur Werthers Briefe an Wilhelm enthalten, ist es in Plenzdorfs Aufarbeitung nicht der Fall. Die Tonbänder stellen nur einen sehr kleinen Teil des Buches dar. In diesen Aufnahmen kann man vor allem Wibeaus Gemütslage im Bezug auf Charlie anhand der Zitate von Goethes *Werther* begreifen. Die Beziehung zwischen Werther und Wibeau kann in den Tonbändern ein bisschen parodistisch verstanden werden.¹⁷⁹ Den Rest des Werkes bilden die Gespräche, Wibeaus reflektierende Anmerkungen und Beschreibungen von den Situationen aus einer postmortalen Sicht.

7.3 Die Gesellschaft in der Zeit von Goethe und Plenzdorf und ihre Rolle in beiden Werken

In der Zeit, als Goethe seinen Roman geschrieben hat, wurde die Bevölkerung in Deutschland vom sog. ŠSpätfeudalismusō¹⁸⁰ beherrscht. Dieser Fakt hat weitgehend die Teilung der Gesellschaft beeinflusst. Die tiefen Unterschiede unter den Schichten stellten einen Stoff für die literarischen Werke jener Zeit dar und *Werther* war in diesem Fall keine Ausnahme.¹⁸¹

Auch der Philosoph Jean Jacques Rousseau kritisierte die gesellschaftliche Ordnung und Regierung jener Zeit und hielt sie für unnatürlich. Rousseau und auch die Schriftsteller, die mit seinen Ideen übereingestimmt haben, erforderten eine Befreiung des Menschen. Selbst die Bürger riefen nach einer Veränderung, denn sie nicht mehr nur namenlose Untertanen bleiben

¹⁷⁷ Vgl. Boyle, N. 1999. S. 1140.

¹⁷⁸ Plenzdorf, U. *Die neuen Leiden des jungen W.* VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 18.

¹⁷⁹ Vgl. Haase, H.; Geerdts, H. J. 1976. S 688.

¹⁸⁰ Keller, W. *Goethe ó Jahrbuch.* Weimar: Verlag Hermann Böhlhaus Nachfolger Weimar GmbH & Co. 1996. S 67. ISBN 3-7400-1023-1.

¹⁸¹ Vgl. Keller, W. 1996. S 67.

wollten.¹⁸² Nach Rousseaus Worten: *„Nicht der Staat kann über die Menschen verfügen, sondern die freien Menschen schaffen sich in einer gemeinsamen vertraglichen Abmachung den Staat als den Ausdruck ihres Gemeinwillens zum Schutz und zur Förderung aller gemeinsamen Interessen.“*¹⁸³

Mit diesem Thema verbindet sich auch der Begriff des Genies. Das Genie stellt unmittelbar eine Empörung gegen die feudalen Schichten dar. Das Genie repräsentiert einen Menschen, der eng mit der Natur und ihren Gesetzen verknüpft wird. Es steht gegen die fürstliche Macht und die religiösen Konventionen.¹⁸⁴

Das Motiv des Genies ist ziemlich leicht in *Die Leiden des jungen Werther* zu erkennen. Die Voreingenommenheit und Überheblichkeit der Oberschicht ekelt Werther an. Auf mehreren Stellen kann man lesen, wie verachtungsvoll er von dem Adel spricht, wenn er sie als *„das garstige Volk“*¹⁸⁵ oder *„die Toren“*¹⁸⁶ nennt. Weitaus mehr schätzt er die einfachen Leute, die er auf dem Lande kennen lernt, in deren Geschichten er sich mehrmals versetzt.

Die Gesellschaft wird in *Werther* als ein Gegenpol zu der empfindsamen freien Seele des Hauptprotagonisten bezeichnet. Sie stellt ein politisches System dar, das in einem Konflikt mit der Identität des Einzelwesens steht. Diese ungerechte Teilung der Leute wird häufig in dem Werk kritisiert, mit dem Ziel, auf das Problem aufmerksam zu machen und möglicherweise einen Wechsel in der Denkweise der Allgemeinheit anzufangen.¹⁸⁷

Der Stein des Anstoßes bei der sozialistischen Gesellschaft hatte einen völlig unterschiedlichen Grund als den Unterschied unter den Schichten und zwar entsprang er vor allem aus der Unfreiheit, die von der damaligen Politik verursacht wurde. Nicht nur die Schriftsteller mussten sich an die Regeln der kommunistischen Regierung anpassen. Der *„Klassenkampf“*¹⁸⁸ spielte auch eine bedeutende Rolle. In diesem Fall aber unterschiedlich zu der Epoche des Sturm und Drang, in dem Sinne, das es die Regierung war, die gegen die Gesellschaftsteilung gekämpft hat. Das politische System hat sogar die Literatur benutzt, um

¹⁸² Vgl. Hermann, K.; Müller, J. 1959. S 14.

¹⁸³ Hermann, K.; Müller, J. Sturm und Drang (Ein Lesebuch für unsere Zeit). Weimar: Volksverlag. 1959. S 11.

¹⁸⁴ Vgl. Hermann, K.; Müller, J. 1959. S 17.

¹⁸⁵ Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 62.

¹⁸⁶ Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 64.

¹⁸⁷ Vgl. Jäger, G. 1984. S 11-22.

¹⁸⁸ Baumann, B.; Oberle, B. Deutsche Literatur in Epochen. München: Max Hueber Verlag. 1985. S 255. ISBN 3-19-001399-3.

die Klassenunterschiede zu verwischen.¹⁸⁹

Obgleich Edgar Wibeau in seiner Geschichte nicht als ein Widerstandskämpfer gegen die politische Situation tritt, stand Plenzdorfs Werk wesentlich in einem Gegensatz zu der Doktrin des sozialistischen Realismus. Wir können seine Stellung nur anhand einzelner Äußerungen ahnen, trotzdem üben sie im Buch keine scharfe Kritik aus. Es scheint eher so, dass Edgar einfach gegen alle möglichen Konventionen ist. Diese Art von Rebellion geht Hand in Hand mit seiner jugendlichen Heftigkeit.¹⁹⁰

In *Die neuen Leiden des jungen W.* wurde die Gesellschaft nicht so direkt, wie im *Werther* kritisiert. Eine Parallele zwischen diesen Werken können wir in der Wahrnehmung beider Protagonisten zu der Verstellung der Menschen finden. Diese Eigenschaft war in der Zeit von *Werther* eng mit der Gesellschaftsordnung und mit der Position von unterschiedlichen Klassen verbunden. In Plenzdorfs Geschichte kann man mehrmals lesen, wie sich Edgar zu dieser Problematik stellt. Nach seiner Meinung ist es feig, jemanden anderen statt sich selbst zu spielen. Als ein Beispiel kann uns Edgars Standpunkt zu den Vorbildern dienen: *šMein größtes Vorbild ist Edgar Wibeau. Ich möchte so werden, wie er mal wird. Mehr nicht.õ*¹⁹¹ Die Frage der Identität spielt in Edgars Leben eine wichtige Rolle und er lehnt es ab, sich der Allgemeinheit anzugleichen.¹⁹²

¹⁸⁹ Vgl. Baumann, B.; Oberle, B. 1985. S 255.

¹⁹⁰ Vgl. Bahr, E. 2007. S 447.

¹⁹¹ Plenzdorf, U. *Die neuen Leiden des jungen W.* VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 15.

¹⁹² Vgl. Plenzdorf, U. 1973. S. 15 ó 81.

8 Der Vergleich von Leidmotiven und Hauptgedanken beider Werke

8.1 Motiv der Liebe

In beiden Werken geht es um mehr als nur um ein populäres Liebesdreieck. Obwohl die Autoren diesen Stoff mehr oder weniger unterschiedlich ausgearbeitet haben, stellt man bei einer näheren Einsicht auf die Thematik fest, dass die Liebe, was die Qualität betrifft, in beiden Geschichten eine neue Qualität erwirbt.

In der Erzählung von Werther ist es ersichtlich, dass das Phänomen der Liebe für ihn mehr als nur eine Beziehung bedeutet. Die Liebe bestimmt sein inneres Leben, seine Wahrnehmung und natürlich auch sein Verhalten. Im Gegenteil zu Wiebau drückt Werther seine Gefühle ganz offen dem Leser aus. So kann man leichter in seine empfindsame Seele eintauchen als in dem Fall von Wiebau, dessen komplizierte Persönlichkeit nur schwierig zu verstehen ist.¹⁹³

Dank Werthers Äußerungen kann man sehen, wie leidenschaftlich er lieben kann und zwar nicht nur Lotte, sondern auch die Kunst, die Literatur, die Natur, usw. Die Weise, mit der er über diese Merkmale spricht, zeigt uns, wie sie sein Leben bestimmen. Zum Beispiel die Gefühlserregung, wenn die Rede von der Kunst ist, zeugt von seiner engen Beziehung zu dieser Angelegenheit. Werthers Sehnsucht ist nicht die Kunst wissenschaftlich zu definieren, sondern sie zu fühlen, wie man in einem Gespräch mit dem Grafen von Cí vom 11. Juni lesen kann: *š Manchmal knirsche ich mit den Zähnen, wenn ich ihn mit warmer Imagination an Natur und Kunst herumführe und er es auf einmal recht gut zu machen denkt, wenn er mit einem gestempelten Kunstworte dreinstolpert. ō*¹⁹⁴

Das Motiv der Liebe ist in *Die Leiden des jungen Werther* autonom. Es hat eine selbständige unersetzliche Bedeutung in Werthers Leben und es beeinflusst seine ganze Persönlichkeit. Diese Art von der Liebe, die Werther erlebt, dient als ein Mittel für seine Individualisierung und Selbstbestimmung in der Welt. Diese Stellungnahme wird von der Tatsache unterstützt, dass Werther fähig ist, die Liebe in Allem zu identifizieren, schon bevor

¹⁹³ Vgl. Friedrich, H-E. 2000. S 6.

¹⁹⁴ Goethe, J. W. v. *Die Leiden des jungen Werther*. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 74.

er Lotte kennen lernt.¹⁹⁵

Obgleich nach Lottes Meinung Werther sie nur wegen ihrer Nichtverfügbarkeit liebt, ist es wahr, dass er durch die Radikalisierung der Liebe das Mitleid des Lesers gewinnt. Werthers Empfindung der Liebe erwirbt allmählich einen religiösen Charakter. In einem gewissen Sinne wird er schließlich wegen seiner Bestrebung, die Liebe wirklich zu leben, von der Allgemeinheit exkludiert.¹⁹⁶

Ähnlich wie Lotte, auch Charlie die Liebe von Edgar unterschätzt. Auf einer Seite ist die Stellung Edgars zur Liebe nicht so emotiv wie im Fall von Werther, auf anderer Seite können seine Gefühle nur unter einem Schurz der Ironie, die Edgar mit einer Vorliebe oft verwendet, versteckt werden.

Ganz am Anfang der Geschichte erklärt Edgar, dass er mit Frauen evident schon Erfahrungen hat, und zwar von der Zeit, als er vierzehn Jahre alt war. Auch die Liebe zur Charlie ist zuerst von einem eher physischen Gepräge. In einem Zeitpunkt sieht es aber so aus, dass Charlie für Edgar etwas mehr als nur eine fragwürdige Liebesaffäre bedeutet, wenn er sagt: *š Charlie war die erste ernsthafte Frau, mit der ich zu tun hatte.*¹⁹⁷

Dieses Merkmal ist auch bei dem Werther zu finden. Als ein Beispiel könnte seine Freundin, die gestorben ist, angeführt werden. Als Werther von ihr spricht, gibt er zu, wie nah sie ihm war und wie viel er sie geliebt hat. Ob platonisch oder leiblich scheint es so, dass Werther eigentlich immer verliebt ist und er kann sich sein Leben ohne Liebe nicht vorstellen.¹⁹⁸

Charlie ist zwei oder drei Jahre älter als Edgar, deswegen beschwert er sich manchmal, dass sie ihn für ein *š großes Kind*¹⁹⁹ hält. Einigermaßen hat er Recht, weil sie wirklich oft so reagiert, als ob sie viel älter wäre. Je mehr sich aber die Geschichte des Endes nähert, desto klarer ist es, dass sie vom Edgar wahrscheinlich auch angezogen wird. Weder während seines

¹⁹⁵ Hans-Edwin Friedrich: Autonomie der Liebe - Autonomie des Romans. Zur Funktion von Liebe im Roman der 1770er Jahre: Goethes *Werther* und Millers *Siegwart* (30.07.2004). In: Goethezeitportal. URL: <http://www.goethezeitportal.de/db/wiss/epoche/friedrich_liebe.pdf>

¹⁹⁶ Hans-Edwin Friedrich: Autonomie der Liebe - Autonomie des Romans. Zur Funktion von Liebe im Roman der 1770er Jahre: Goethes *Werther* und Millers *Siegwart* (30.07.2004). In: Goethezeitportal. URL: <http://www.goethezeitportal.de/db/wiss/epoche/friedrich_liebe.pdf>

¹⁹⁷ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 72.

¹⁹⁸ Vgl. Goethe, J. v. 1995. S. 13-14.

¹⁹⁹ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 49.

Lebens, noch nach seinem Tod gesteht sie es aber nicht.²⁰⁰

Genauso wie in dem Fall von Werther auch Edgar wurde durch die Liebe zu Charlie wesentlich beeinflusst. Auch bei ihm führte die Liebe zu seiner Selbstverwirklichung. In anderen Worten hat Charlie Edgar aus seinem Alleinsein gerettet. Durch die Beziehung mit ihr ist er psychisch herangewachsen. Obwohl beide Protagonisten tragisch vorzeitig gestorben sind, war es gerade die Liebe, die ihre Leben vollgefüllt hat.²⁰¹

8.2 Motiv des Todes

Obschon es grundsätzliche Unterschiedlichkeiten in der Art und Wirkung des Todes beider Hauptfiguren gibt, kann man zugleich auf viele Ähnlichkeiten bei der Entfaltung des Themas stoßen.

Auf den ersten Blick sieht man, dass die Autoren das Motiv des Heimgangs unterschiedlich ergriffen haben. Während bei Werther der Tod einen unvermeidbaren Auslauf von der ausweglosen Situation darstellte, wirkt der plötzliche Abgang Edgars irgendwie ironisch.

Die Ironie wird von dem Fakt erhöht, dass Edgar dank seines Todes befähigt wird, sein Leben häufig und sehr oft spaßig zu kommentieren. Diese Möglichkeit stattet die Geschichte mit einer ganz einzigartigen „Transzendierung“²⁰² aus, die den Leser in eine neue Realität bringt. Eine Dissonanz zwischen den Äußerungen von Edgar und den angesprochenen Personen ist nicht zu Ungunsten, im Gegenteil gibt sie uns eine vollständige Perspektive auf das Geschehen.²⁰³

Im Kontrast dazu kann man keine Erleichterungsmittel in der Auffassung von Werthers Ableben finden. Im Laufe der Geschichte stellt man bald fest, dass der lange geplante Selbstmord wirklich unausweichlich ist. Wie Friedrich von Gundolf in seiner Studie erwähnt: *„Für das Publikum war der ganze Roman nur die Vorbereitung, die Begründung des*

²⁰⁰ Vgl. Plenzdorf, U. 1973. S. 43-148.

²⁰¹ Vgl. Hwang, W-L, Die Unstimmigkeit zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft in Ulrich Plenzdorfs >Die neuen Leiden des jungen W.<. National Kaohsiung First University of Science and Technology, Department of German. Online im Internet. URL:

http://repository.nkfust.edu.tw/bitstream/987654321/14811/1/J20_06Abstract.pdf [Stand 20.12.13].

²⁰² Jäger, G. Die Leiden des alten und neuen Werther. München: Carl Hanser. 1984. S 156.

²⁰³ Vgl. Jäger, G. 1984. S 156-157.

*schrecklichen Vorfalls.*²⁰⁴

In beiden Werken könnte das Motiv des Todes als ein Protest verstanden werden. In der Erzählung von Werther ist die Rede von einem Widerstand, vor allem gegen die Gesellschaft, die ihm nicht erlaubt, frei zu leben. Die Welt kann ihm einfach nicht die Schönheit, die Gutmütigkeit und die Wirklichkeit, die er aus dem ganzen Herzen sucht, schenken. Als er in die Phase kommt, wenn alle seine Vorstellungen über ein glückliches Leben zusammenbrechen, kann er sie nicht mehr stehen und er entscheidet sich, sich lieber ins Jenseits zu befördern.²⁰⁵

Bei Edgar kam sein Tod quasi unerwartet. Man könnte den Unfall als einen Akt einer Gehorsamsverweigerung, doch bracht er eine tiefe Aussage eines Vorwurfes mit. Dieser Vorwurf könnte in sich eine politische Bedeutung tragen. Hans Gerd Rötzer ist der Meinung: *š Sogar sein Tod konnte als Opfer für die gemeinsame Sache, für die Steigerung der Arbeitsleistung gedeutet werden, wenn man den ironischen Unterton diesen literarischen Realismus geflissentlich überhörte.*²⁰⁶ So kann Edgars Lebensende als eine Rebellion gegen die Normen damaliger Gesellschaft angesehen werden.²⁰⁷

In beiden Fällen führt der Tod den Titelhelden zu einem Nachdenken des Lesers, wo der Grund für so eine Folge liegt. Entweder setzt sich der Leser mit der Hauptfigur gleich, und ihr Schicksal bei ihm ein Mitleid erweckt, oder verurteilt er diese Tat als ein Beweis der Schwäche und der übermäßigen Empfindsamkeit Werthers oder Wibeaus Persönlichkeit.

8.3 Motiv des Alleinseins

Das Motiv des Alleinseins ist vor allem in der Geschichte von Edgar besonders stark. Werther scheint mehr gesellschaftlich zu sein, was seine persönlichen Erfahrungen mit den Leuten auf dem Lande und auch beim Hof beweisen. Wenn Werther allein ist, befindet er sich oftmals in der Natur, wo er die Schöpfung in voller Herrlichkeit genießt. Die Fähigkeit Werthers, sich in solchen Momenten den kleinsten Kreaturen zu nähern bestätigt die Tatsache, dass er sich eigentlich nie wirklich allein zu sein fühlt.²⁰⁸

²⁰⁴ Gundolf, F. v. Goethe. Leipzig: Hesse und Becker. 1925. S 174.

²⁰⁵ Vgl. Hampachová, T. 2007. S 77.

²⁰⁶ Rötzer, H. G. Geschichte der deutschen Literatur (Epochen Autoren Werke). Bamberg: C. C. Buchners Verlag. 1990. S 486. ISBN 978 3 7661 41408.

²⁰⁷ Vgl. Rötzer, H.G. 1990. S 486.

²⁰⁸ Vgl. Goethe, J. v. 1995. S. 10.

Edgar wird oft als ein „Außenseiter“²⁰⁹ bezeichnet. Und tatsächlich distanziert er sich zuerst von seiner Familie und dann auch von dem Rest der Gesellschaft durch den Aufenthalt in einer verlassenen Gartenlaube. Nur, weil er schon wirklich kein Geld schließlich hat, trifft er die Entscheidung, sich einer Bauertruppe anzuschließen.²¹⁰

Es war Edgars eigener Entschluss, den er gefasst hat, allein zu leben. Es ist abhängig von der Identität, die er sucht. Man könnte diese Wahl für einen Experiment halten, in dem Edgar versucht, sich eigene Bedingungen zu stellen, denn zu Hause musste er eher die Rolle eines braven Kinds bekleiden. Als eine Inspiration für die Eigenständigkeit dient ihm der Held aus dem gleichnamigen Roman *Robinson Crusoe*, mit dem er sich identifiziert.²¹¹

Wie schon früher erwähnt wurde, der Umschwung kam mit der Liebe zu Charlie. Die Beziehung mit Charlie hat für Edgar einen besonderen Wert. Charlie stellte eine Brücke zwischen seiner Isolation und der Gesellschaft dar, denn ohne sie konnte er in einer neuen Stadt kaum das Heim finden. Wenn Edgar feststellt, dass die Laube, wo er lebt, abgerissen werden soll, gibt er zu: *„Soviel war mir in der Nacht klargeworden, daß ich in Berlin nichts mehr zu bestellen hatte. Ohne Charlie hatte ich da nichts mehr zu bestellen“*²¹²

Das Alleinsein Edgars könnte als eine Resignation oder auch als eine Revolte gegen die Welt der Erwachsenen, gegen die Regeln, die er folgen musste, betrachtet werden. Obwohl die Bekanntschaft für Edgars Selbstverwirklichung bedeutsam war, bestimmte sie nicht seine Existenz, wie bei dem Werther, der sich am Ende erschossen hat.²¹³

²⁰⁹ Böttcher, K; Geerds, H. J. Kurze Geschichte der deutschen Literatur. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag. 1981. S 787.

²¹⁰ Vgl. Plenzdorf, U. 1973. S. 25-26.

²¹¹ Vgl. Rötzer, H.G. 1990. S 486.

²¹² Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 139.

²¹³ Vgl. Schnell, R. 1993. S 187-188.

9 Der Vergleich von den Hauptfiguren

9.1 Natur, Musik und Malerei als ein Kunsterlebnis

9.1.1 Natur

Werther verbringt so viel Zeit wie möglich in der Landschaft. Das finden wir bei dem Wibeau nicht. Dieser Unterschied zwischen beiden Protagonisten könnte mehrere Gründe haben. Selbstverständlich kann nicht vergessen werden, dass beide Geschichten sich in einem verschiedenen Zeitalter und Ort abspielen. Werther zieht aufs Land um, wobei Wibeau sich, in einer Gartenlaube in Berlin zu leben, entscheidet.

Die Natur hat für Edgar kaum eine größere Bedeutung. Im Gegenteil dazu, im Werthers Fall ist die Vorliebe in der Tier- und Pflanzwelt einer Leidenschaft nah. *Die Leiden des jungen Werther* ist voll von Notizen über Werthers Spaziergänge und den Überlegungen von dem tieferen Sinn der Erschaffung.

Wie es in der Erzählung über jungem Werther sichtbar ist, wurde in jener Zeit die Schwere auf die Natur gelegt. Schon am Anfang des 18. Jahrhunderts hat sich in Antwort auf die Entwicklung auf der Ebene der Naturforschung der Ruf *„Zurück zur Natur“*²¹⁴ auch in dem literarischen Bereich der Aufklärung durchgesetzt, was in der Periode des Sturm und Drang noch verstärkt wurde. Solche Rückkehr stand in Opposition zum Feudalismus und predigte zu einer naturgemäßen Ordnung der Gesellschaft und Humanität.²¹⁵

Werther schätzt hoch die Eigenartigkeit und Kraft der Natur. Seiner Meinung nach verdiente das Naturreich eine intensive Aufmerksamkeit und Pflege, und falls jemand eine Gleichgültigkeit sogar einen Undank zeigte, hat es Werther nur schwer ertragen. Die Geschichte aus dem Brief vom 15. September beschreibt eine Exempelsituation, wenn die Nußbäume, die von der Pfarre gestanden haben, zu Befehl der Frau Pfarrerin gefällt wurden. Aus der Reaktion Werthers ist erkenntlich, dass solche Gefühllosigkeit nicht menschlich ist: *„Denn sie ist es, die Frau des neuen Pfarrers, ein hageres, kränkliches Geschöpf, das sehr Ursache hat, an der Welt keinen Anteil zu nehmen, denn niemand nimmt Anteil an ihr.“*²¹⁶

Die Naturgefühle Werthers geben dem Leser einen Einblick in die einfühlsame Seele des Helden. Er ist von der Pracht der Natur so konsterniert, dass er sogar auf seine Begabung für

²¹⁴ Hermann, K.; Müller, J. Sturm und Drang (Ein Lesebuch für unsere Zeit). Weimar: Volksverlag. 1959. S 10.

²¹⁵ Vgl. Hermann, K.; Müller, J. 1959. S 10-11.

²¹⁶ Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 80.

die Malerei verzichtet, denn nach seinen Worten, ist das künstlerische Erlebnis nach der Begegnung mit der Landschaft nicht reproduzierbar. Ein Mensch ist einfach nicht imstande ein getreues Abbild von der verblüffenden Schöpfung herzustellen.²¹⁷

9.1.2 Musik

Eine enge Beziehung zur Musik finden wir in Goethes Werk nicht, während in *Die neuen Leiden des jungen W.* ist sie weitgehend besprochen. Die Musik, die Edgar hört, bedeutet für ihn ein Bekenntnis zu der Kultur der jungen Generation.

Es gibt nach Edgar nur ein Musikstil, der wirklich echt ist, und zwar sog. „Beat und Soul“²¹⁸. Im Buch nennt Edgar auch seine Lieblingsautoren wie: M.S. „Septett“, SOK oder Petrowski. Solche moderne Jazz Musik zusammen mit Edgars Vorliebe für Jeans und lange Haare, die aber bei der Gesellschaft nicht akzeptiert wird, weisen auf gewisse Neigung zur, von der sozialistischen Regierung nicht empfangenem Einfluss der amerikanischen Kultur hin. Solche Sympathie kongruiert mit dem Widerstand gegen die Normen, den Edgar ausübte.²¹⁹

Ähnlich wie Werther in der Natur, findet Edgar sein Vergnügen gerade in der Musik. In dem Werk kann man auf mehreren Stellen sehen, dass sehr oft, entweder nur für Spaß oder auch manchmal aus einer Aufregung, schließt sich Edgar in seiner Laube und tanzt nach den Aufnahmen, die er in seinem Recorder spielt, bis er sich „echt high“²²⁰ fühlt.

Diese Art von Kultur, die Edgar propagiert, trägt mit sich ein gewisses Maß von Provokation. Neben einer Revolte ging es aber auch um eine Weise, sich irgendwie zu identifizieren und sich von den Erwachsenen loszumachen, was übrigens eine wichtige Botschaft des Buches ist.²²¹

9.1.3 Malerei

Für beide Hauptfiguren, Werther und Wibeau, ist die Vorliebe für die Malerei relevant. Obwohl beide begabt zu sein scheinen, ist es für sie in dieser gewissen Lebensperiode nicht

²¹⁷ Vgl. Goethe, J. v. 1995. S. 10-11.

²¹⁸ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 60.

²¹⁹ Vgl. Baumann, B.; Oberle, B. 1985. S 259-265.

²²⁰ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 83.

²²¹ Vgl. Böttcher, K; Geerdts, H. J. 1981. S 757.

mehr ausführbar, die Welt rundherum mit einem Pinsel zu erfassen. Als Werther in der entwaffnenden Schönheit der Natur versinkt, stellt er fest, dass er diese Pracht der Umgebung nicht auf das Papier übertragen kann. Er beschreibt diesen Zustand im Brief vom 10. Mai in folgender Weise: *ŝIch bin so glücklich, mein Bester, so ganz in dem Gefühle von ruhigem Dasein versunken, daß meine Kunst darunter leidet. Ich könnte jetzt nicht zeichnen, nicht einen Strich, und bin nicht ein größerer Maler gewesen als in diesen Augenblicken.õ*²²²

Der Stil der Malerei beider Protagonisten ist unterschiedlich. Wie schon erwähnt wurde, Edgar hat abstrakt gemalt, was nur schwierig zu der Erkenntnis von anderen kam. Als er noch zu Hause war, wurde er von seiner Mutti nicht unterstützt. Die Motive, die Edgar bei seinem Malen verwendete, sind nur von den Namen der Bilder abzuschätzen, es sind z.B.: *ŝPhysik. Chemie. Hirn eines Mathematikers.õ*²²³ Diese abstrakte Technik zusammen mit der besonderen Themenauswahl, die Edgar benutzt, zeugen von seiner freien sogar rebellischen Haltung zur Welt.²²⁴

Das Symbol des Schattenbilds ist in beiden Werken zu finden. In *Die Leiden des jungen Werther* bemüht sich der Hauptprotagonist Lottes Porträt dreimal zu zeichnen. Von den Gefühlen besiegt, gelingt es ihm nicht es zu schaffen, so muss er sich nur mit ihrem Schattenriss zufriedengeben.²²⁵

In Plenzdorfs Verarbeitung wird die Szene mehr deutlich beschrieben. In *Die neuen Leiden des jungen W.* ist es Charlie, die mit einer Idee ihres Porträts kommt. Edgar ist nicht dagegen, er setzt Charlie für das Modell und malt ihren Schattenriss. Diese Situation führt später zu einem Streit, wenn Edgar sein Bild behalten will und Charlie bezichtigt ihm, dass er überhaupt nicht malen kann.²²⁶

Diese beiden Szenen zeigen die Unfähigkeit von beiden Hauptfiguren ihre Geliebte zu zeichnen. Dieses Kennzeichen könnte durch verschiedene Gedanken repräsentiert werden. Meiner Meinung nach geht es hier um eine Parabel zu der unerfüllten Liebe. In beiden Geschichten spielen die Umstände dagegen, eine rechtsgültige Beziehung mit der geliebten Frau aufzunehmen. Dieses Liebesverhältnis ist so unrealistisch, wie die Fertigkeit ein wirklichkeitsnahes Porträt zu schaffen. So bleibt die Liebe, sowohl auch das Bild unerfüllt.

²²² Goethe, J. W. v. *Die Leiden des jungen Werther*. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 9.

²²³ Plenzdorf, U. *Die neuen Leiden des jungen W.* VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 20.

²²⁴ Vgl. Rötzer, H.G. 1990. S 485.

²²⁵ Vgl. Goethe, J. v. 1995. S. 39.

²²⁶ Vgl. Plenzdorf, U. 1976. S. 55.

9.2 Einfluss von anderen Literaturen

Für beide Protagonisten hatte die Literatur eine einzigartige Bedeutung. Sowohl Werther als auch Wibeau erweisen ihre Kenntnisse und hohe Intelligenz gerade in der Beziehung zu der Weltliteratur. Für Werther spielen eine wichtige Rolle vor allem Homer und Ossian, wobei Wibeau eher von modernem Salinger aber auch durch Klassiker wie Defoe und Goethe inspiriert wird.

Homer ist mehr als ein Schriftsteller für Werther. Mit dem unaufhörlichen Lesen und Studium des Autors gelangt Werther zu einer Identifikation mit Homers Protagonisten. Im Buch finden wir mehrere Stellen, wo Werther diese Ähnlichkeiten präsentiert. In folgendem Brief vom 9. Mai, als Werther an die Kindheit zurückdenkt, lesen wir: *ſieh, mein Lieber, so beschränkt und so glücklich waren die herrlichen Altväter! So kindlich ihr Gefühl, ihre Dichtung! Wenn Ulyß von dem ungemessnen Meer und von der unendlichen Erde spricht, das ist so wahr, menschlich, innig, eng und geheimnisvoll.*²²⁷

Werther hat sein Homer immer dabei, es sieht so aus, dass dieses Werk wertvoller als die Bibel für die Leute jener Zeit ist. Homers Geschichten begleiten Werther durch ganz gewöhnliche Situationen wie Spaziergänge, Kaffeetrinken oder Kochen. Z. B. bei der Zubereitung eines Gerichts stellt sich Werther vor, wie Penelopes Bewerber Ochsen und Schweine schlachten und sie dann braten.²²⁸

Werthers Band zum Homer wird noch verstärkt, als er von Albert beziehungsweise von Lotte sein Homer in einem Taschenformat bekommt. Gerade in Lotte findet Werther einen anhänglichen Zuhörer, wenn er von der Literatur erzählt. Beide haben eine Vorliebe im Lesen und sie sind fähig, lange Diskussionen über dieses Thema zu führen, was selbstverständlich Werthers Leidenschaft nach Lotte immer mehr verstärkt. Diese Leidenschaft wird schließlich vollgefüllt mithilfe Ossians, in dem Werther sein eigenes Schicksal findet.²²⁹

Wibeaus Einstellung zur Literatur ist im Gegensatz zu Werther ein bisschen schockierend. Den *Werther* findet Edgar auf einem Klo und er hat keine Hemmungen die Deckel, Titelseite und die letzten Seiten als ein Toilettenpapier zu benutzen, denn nach seiner Meinung sie sowieso niemand liest. Zuerst ist Wibeau von Werthers Sprache aufgeregt. Für einen Jungen wie er ist solche Sprache natürlich ziemlich veraltet. Doch ist Edgar neugierig, worüber die Geschichte erzählt und deshalb fängt er endlich an, sie zu lesen. Mit der Hauptfigur will sich

²²⁷ Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 69.

²²⁸ Vgl. Goethe, J. W. v. 1986. S 29.

²²⁹ Vgl. Goethe, J. W. v. 1986. S 54.

Edgar zuerst nicht gleichsetzen. Nach seinen Worten war Werther nicht mutig genug, für die Charlotte zu kämpfen. Trotz seiner Kritik bleibt das Werk für ihn ein Literaturstück, das jeder lesen sollte.²³⁰

Obwohl *Die Leiden des jungen Werther* von Wibeau anfangs abgewiesen wird, findet das Werk schnell eine besondere Position in Edgars Leben. Neben wortwörtlichen Zitaten aus dem Buch kann der Leser sehen, wie sehr Edgars Geschichte gerade von *Werther* beeinflusst wird. An einer Stelle gibt sogar Edgar zu, er kann nicht mehr diesen Roman von den Händen laufen lassen. Es führt zu einer Verbindung der Denkweise beider Protagonisten, wobei sich Edgar Werthers Reaktionen oft vor sich stellt, um diese Situationen zu vergleichen und möglicherweise sich von ihnen zu belehren.²³¹

Mithilfe dieser Ähnlichkeiten entwickelt sich bald in Plenzdorfs Ausarbeitung eine Art von Beziehung zwischen Edgar und Werther. Zum Beispiel in der Sprache, die Edgar verwendet, wird sein Freund Willi gleicherweise wie Werther angesprochen, d.h. *š Old Williō*²³² und *š Old Wertherō*²³³.

Bevor Edgar *Werther* kennen lernt, hat er nur zwei Lieblingsbücher, die er sogar so gut wie auswendig kennt, und zwar: *Robinson Crusoe* und *Der Fänger im Roggen*.

Das Buch von Jerome David Salinger liest Edgar zufällig und sofort gefällt es ihm. Es ist kein Wunder, denn die Leitfigur Holden Caulfield einen ebensolchen Widerstand gegen Normen wie Edgar leistet. Er beschreibt seinen Standpunkt zu der Geschichte in diesen Worten: *š Wie er da in diesem nassen New York rumkraucht und nicht nach Hause kann, weil er von dieser Schule abgehauen ist, wo sie ihn sowieso exen wollten, das ging mir immer ungeheuer an die Nieren. Wenn ich seine Adresse gewußt hätte, hätte ich ihm geschrieben, er soll zu uns rüberkommen.ō*²³⁴

Edgar ist fasziniert von Holdens Leben, von seiner Sucht nach Identität und von seinem Protest gegen die graue Welt der Erwachsenen. Vielleicht eine gewisse Rebellion im Salingers Werk ist der Grund, warum seine Mutter solche Literatur für schlecht befindet. Daran knüpft sich der Fakt, dass Edgar die Bücher lieber nur aus dem Gedächtnis liest. Er findet es besser als seine Mutter zu irritieren.²³⁵

²³⁰ Vgl. Plenzdorf, U. 1976. S. 37.

²³¹ Vgl. Rötzer, H.G. 1990. S 486.

²³² Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 74.

²³³ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 99.

²³⁴ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 33.

²³⁵ Vgl. Plenzdorf, U. 1976. S. 34.

9.3 Charakterentwicklung beider Hauptfiguren

9.3.1 Das Aussehen und Wirkung auf die Umgebung

Das Aussehen von beiden Figuren ist ansehnlich ungleichartig. Das ist verursacht nicht nur von dem zwei hundert jährigen Abstand, aber auch von der unterschiedlichen Wichtigkeit, die beide Helden dieser Frage zugeschrieben. Wobei Werther sich auf die Mode mitnichten zugutetut, spielt sie bei Edgar eine beträchtliche Rolle. Bei beiden Protagonisten bildet sich eine besondere Beziehung zwischen ihnen und ihre Kleidung.

Auf einer Seite kann man sehen, dass Werther sich um seine Außenseite kümmert. Nämlich nicht in dem Sinne, dass er die neuste Mode tragen müsste, sondern man kann auch bei dieser Thematik eine Relation zu Lotte finden. Denn Werthers Bezug zu seiner Bekleidung wird auf seinen Erinnerungen auf die Situationen, die er mit ihr verbrachte, gebaut. Diese Meinung wird mit dem Brief vom 6. September belegt: *š Es hat schwer gehalten, bis ich mich entschloß, meinen blauen einfachen Frack, in dem ich Lotten zum erstenmale tanzte, abzulegen, er ward aber zuletzt gar unscheinbar.*²³⁶

Obwohl das Aussehen Werthers nicht so bestimmend wie in Edgars Fall war, hatte es einen unstrittigen Einfluss auf Goethes Lesergesellschaft jener Zeit. Dieses Merkmal ist bekannt als das sog. *š Werther-Fieber*²³⁷. Genauer gesagt wirkte diese quasi Bewegung nicht nur auf das Ankleiden der jungen Leute, die mit Werther favorisiert haben, denn sie versuchten auch die Denkweise und Äußerung Werthers nachzuahmen. Leider führte es auch zu einer Steigerung von Selbstmorde, was Goethe ziemlich bedrückte.²³⁸

Die Mode Edgars geht Hand in Hand mit der Suche nach Identität. Sein Aussehen hat für ihn einen hohen Wert, weil es ihm eine gewünschte Angehörigkeit zu der Kultur, die er bewundert, verleiht. Zu dieser Kultur gehören die Jeans, von den schon früher gesprochen wurde, und lange Haare.

Edgar hat eigentlich nicht viele Sachen in das neue Zuhause mitgenommen. Sein Freund Willi zählt sie auf: *š Was heißt Sachen? Mehr als die Bilder hatte er eigentlich nichts, nur, was er auf dem Leib hatte. Seine Rupfenjacke, die hatte er sich selber genäht, mit Kupferdraht, und seine alten Jeans.*²³⁹

²³⁶ Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 79.

²³⁷ Böttcher, M.;Liersch, W.;Noelle,A. GOETHE, Poetische Werke. Berlin: Aufbau Verlag. 1964: S. 635.

²³⁸ Vgl. Böttcher, M.;Liersch, W.;Noelle,A. 1964: S. 634-635.

²³⁹ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 26.

Ohne Zweifel erweckt Edgar mit seinem Aussehen um sich einen Wirbel. Als Charlie ihn für das erste Mal begegnet, ist sie schockiert. Später kommentiert sie diesen Moment in folgender Weise: *šPlötzlich sah ich da einen Menschen aus der Laube kommen, einen Kerl, ungekämmt und völlig vergammelt. Ich rief die Kinder sofort zu mir.õ*²⁴⁰

Diese Freiheit könnte ein Ausgang der strikten Erziehung sein. Sie steht auch im Kontrast zu den Regeln damaliger Gesellschaft. Plenzdorf weist mithilfe Edgars Vorliebe in so eine spezifische Mode auf die Subjektivität des Individuums hin, was sich bei dem Publikum mit einer positiven Reaktion getroffen hat.²⁴¹

9.3.2 Die Sprache

Werther und Wibeau verwenden eine völlig unterschiedliche Sprache. Wobei Werthers Wortschatz Überfluss an sorgfältig gewählte Ausdrücke hat, scheint Edgars Sprache eher leichtsinnig und oft vulgär zu sein.

Edgar spricht wirklich ohne Skrupel, wenn er verschiedene Situationen kommentiert oder von seinen Erlebnissen erzählt. Doch ist es wichtig zu bemerken, dass es entweder um jenseitige Kommentare oder Gedanken, die unausgesprochen bleiben, geht. Obwohl solche gröbliche Äußerungen die erregbare Natur des Helden nur unterstützen, bedeutet es nicht, dass er jemanden mit Worten angreifen möchte.

Edgars Sprache zeigt auf seinen inneren Konflikt. Er will sich einfach nicht genauso, wie der Rest der Allgemeinheit äußern. Schnell charakterisiert Edgar sich selbst als einen *šEinzelgänger, der seinen Weg außerhalb des Kollektivs suchen muß, da man seiner nicht bedarf, der seine eigene Sprache spricht, seine eigene Weltsicht entwickelt, auf eigene Weise Umgang mit den Klassikern pflegt.õ*²⁴²

Die Ausdrucksweise, die Goethe in seinem Werk verwendet ist selbstverständlich von der Epoche, in dem es geschrieben wurde, direkt beeinflusst. Die Neigung zur Lyrik noch verstärkt den sophistizierten Stil Werthers Rede. Ab und zu stößt der heutige Leser bei manchen Worten auf ihre veraltete Formen an, wie z. B. das Wort *šdie Frauenzimmerõ*²⁴³, das

²⁴⁰ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 46.

²⁴¹ Vgl. Schlosser, H. D. 1983. S 283.

²⁴² Vgl. Schnell, R. Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag. 1993. S 188.

²⁴³ Goethe, J. W. v. Die Leiden des jungen Werther. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1986. S 36.

in jener Zeit keine pejorative Bedeutung getragen hat.²⁴⁴

Werthers Redeweise disponiert über ein hohes Maß der Expressivität. Trotz den verwendeten Archaismen bringt uns die Sprache wie bei dem Werther als auch beim Wibeau den Helden nahe und sie hilft uns die Epochen, Gesellschaftssysteme und Lebensweise besser zu begreifen.

9.3.3 Das Innenleben

Werthers Geschichte förmlich überfließt mit den Gefühlen. Mit jedem Brief dringt der Leser in die komplizierte Seele des Helden ein. In Plenzdorfs Werk sind die Emotionen nicht so leserlich. Edgars Psyche zu verstehen, ist nicht so leicht aufgrund der Ironie, die er verwendet. So sind wir gezwungen, seine echten Gefühle und Motive eher abzuschätzen.²⁴⁵

Obwohl Werther sehr begeistert von seiner Geliebten erzählt, ist es auf mehreren Stellen klar, dass er solche Leidenschaft nicht nur in Beziehung zu ihr erlebt. Das All, die Natur und Kunst scheinen von gleicher Bedeutung oder noch mehr zu sein. Gundolf ist der Meinung, dass: *š Nicht zufällig sondern mit tiefer Notwendigkeit vermischen sich die Gefühle von All und Geliebter, von Schöpfung und Liebe immer in Werthers Seele.õ*²⁴⁶

Werther offensichtlich kämpft mit dem Bedarf sich von seiner begrenzten Menschlichkeit zu befreien. Nach großen Bestrebungen stellt er aber fest, dass sein Verlangen nicht erfüllt werden kann. Die Sehnsucht nach Freiheit bringt ihn schließlich so weit, dass er sich entscheidet, diese Welt zu verlassen.²⁴⁷

Im Gegensatz zu Werther spricht Edgar nur selten von seinen Gefühlen und falls er so tut, sind diese Ausdrücke nicht wirklich konkret, wie in diesem Beispiel, wenn Edgar sagt: *š Bei mir jedenfalls spielte sich was ab und bei Charlie mindestens auch.õ*²⁴⁸ Auf anderen Stellen zitiert Edgar Ausschnitte aus *Die Leiden des jungen Werther*, die Gefühle zu Charlie zu äußern.

Obwohl Edgar nicht so expressiv wie Werther ist, kann man merken, dass auch er eine empfindsame Person ist. Das können wir in der Weise, wie er reagiert, und in der Intensität,

²⁴⁴ Vgl. Gundolf, F. v. Goethe. 1925. S 175.

²⁴⁵ Vgl. Haase, H.; Geerds, H. J. 1976. S 688.

²⁴⁶ Gundolf, F. v. Goethe. Leipzig: Hesse und Becker. 1925. S 166.

²⁴⁷ Vgl. Koubová, L. 2013. S 28.

²⁴⁸ Plenzdorf, U. Die neuen Leiden des jungen W. VEB Hinstorff Verlag. 1973. S. 54.

mit der er über verschiedene Ereignisse nachdenkt, sehen.

Zusammenfassung

Ziel dieser Arbeit war, die, in deutscher Literatur hoch bewerteten Werke, *Die Leiden des jungen Werther* von Johann Wolfgang Goethe und *Die neuen Leiden des jungen W.* von Ulrich Plenzdorf zu vergleichen.

Diesem Vergleich sind die Analysen beider Werke vorausgegangen. Wert wurde zuerst auf die literarischen Merkmale bestimmter Epochen und auf die geschichtlichen Zusammenhänge gelegt. Diese Fakten erläuterten uns die Umstände, in denen beide Romane geschrieben wurden und sie halfen uns, die komplizierten Persönlichkeiten der Helden und ihre Einstellungen besser zu verstehen.

Die Forschung zeigte, dass beide Werke eigentlich einen gewissen Protest gegen Normen damaliger Gesellschaft angebracht haben. Gerade die Gesellschaft spielte eine wesentliche Rolle in beiden Texten. Obwohl die Hauptprotagonisten unterschiedlich reagiert haben, (Werther blieb gesellig, wobei Wibeau hat sich abgesondert.) kritisierten sie die Allgemeinheit ziemlich frank und frei.

Motiv der Liebe war für beide Figuren bestimmend, trotzdem wurde in dieser Arbeit festgestellt, dass sowohl für Werther, als auch für Wibeau erfüllte die Liebe eher die Rolle eines Wegs auf der Suche nach Identität. Es ging in beiden Fällen nicht um ein einfaches romantisches Liebesabenteuer, sondern um eine Weise von persönlicher Erfüllung.

Obgleich Plenzdorfs Verarbeitung von *Die Leiden des jungen Werther* in mehreren Hinsichten beeinflusst wurde, sieht man schon bei dem ersten Lesen, wie unterschiedlich diese Werke geschrieben wurden. Diese auffallende Ungleichheit spiegelt sich in der Denkweise, in der Sprache und in dem Benehmen beider Helden wider.

In beiden Werken wurde eine merkliche Menge von Parallelen aber auch Kontraste gefunden. Auf jeden Fall bleiben aber die Figuren und ihre Geschichten einzigartig und sie verdienen eine volle Aufmerksamkeit des Lesers.

Resümee

Tato diplomová práce se zabývá studiem dvou literárních děl, a sice románem Johanna Wolfganga Goetha *Utrpení mladého Werthera*, a o dvacet let později napsaným dílem Ulricha Plenzdorfa s názvem *Nová utrpení mladého W.*

V první části práce jde o rozbor jednotlivých románů, přičemž jsou tyto prostudovávány odděleně. Nejprve je pozornost zaměřena na charakteristiku dané literární epochy, v níž daný autor působil, dále na historické souvislosti, popř. okolnosti vzniku díla. Následně se práce zabývá rozbořem díla.

V rámci literárního rozboru je zkoumána jak formální stránka, tzn. jakou formou byl román napsán, ale také obsah knihy, se zaměřením na dějové témata a motivy. Na která hlavní témata, jako jsou například láska, smrt, společnost, hrají dějovou roli v obou dílech.

Hlavním cílem práce, je obě díla porovnat. Srovnáním románů se zabývá druhá, praktická část práce, přičemž nejprve jde o porovnání literárních období a historických vlivů. Posléze se práce zaměřuje na formu a styl, a nakonec je porovnáván obsah. V rámci obsahu jsou hledány nejen podobnosti, ale také odlišné znaky.

Je na první pohled jasné, že Plenzdorfovo dílo je velmi ovlivněno již klasickým románem *Utrpení mladého Werthera*. Autor nejen vyvolává známý příběh jako námět pro svůj román, ale cíleně jej zasazuje do děje. Hlavní postava Plenzdorfova románu Edgar Wibeau se totiž stane válečným zraněným *Werthera* a dochází dokonce k jeho identifikaci s hlavním hrdinou.

Pro oba hrdiny je příznačný jakýsi protest, odpor vůči zvrhlému systému okolního světa, proti konvencím a zákonům, které jim brání v plném prožívání svobody. Ačkoli jsou obě postavy velmi odlišné, spojuje je touha po nalezení vlastní identity, která má však u obou odlišnou formu naplnění.

ANNOTATION DER DIPLOMARBEIT

Name:	Zuzana Sassiková
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Germanistik
Betreuer:	Mgr. Jan Kubica, Ph.D.
Verteidigungsjahr:	2015

Titel der Arbeit:	Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werther, Ulrich Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W. ó ein Vergleich.
Titel der Arbeit auf Englisch:	Johann Wolfgang Goethe: The Sorrows of Young Werther, Ulrich Plenzdorf: The New Sorrows of Young W. ó comparison.
Annotation auf Tschechisch:	Diplomová práce se zabývá díly Utrpení mladého Werthera od Johanna Wolfganga Goetha a Utrpení mladého W. taktéfl n meckého autora Ulricha Plenzdorfa. V první ásti práce jsou jednotlivé romány prozkoumány jak po formální, tak po obsahové stránce. Nezanedbatelným prvkem je i studium daného literárního období s jeho specifiky a okolnosti vzniku díla. Ve druhé ásti jsou oba romány porovnány. Nejprve je srovnávána literární epocha a historická fakta, následn d leflitá témata a motivy, které jsou bu shodné v obou dílech nebo se li-í.
Schlüsselwörter:	Epoche, Form, Gattung, Hauptfigur, Motiv, Hauptgedanke
Annotation auf Englisch:	This diploma thesis deals with the novels: The Sorrows of Young Werther, written by Johann Wolfgang Goethe, and The New Sorrows of Young W., written by Ulrich Plenzdorf. In the first part are both novels studied separately. The focus is put on the period, in which they were written, on style and literary contents. In the second part are these works and their specific signs compared.
Schlüsselwörter auf Englisch:	period, form, genre, main figure, motive, main idea
Anhänge:	0
Seitenzahl:	68
Sprache:	Deutsch

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

GOETHE, Johann Wolfgang v. *Die Leiden des jungen Werther*. Zürich: Diogenes Verlag AG, 1986.

PLENZDORF, Ulrich. *Die neuen Leiden des jungen W.* Rostock: VEB Hinstorff Verlag, 1976.

Sekundärliteratur:

BERDAHL, Edgar. *Aneinander Vorbeireden, Zum Vater-Sohn-Verhältnis in drei Texten von Ulrich Plenzdorf*. Berlin: Technische Universität, 2002.

BAHR, Ehrhard. *D jini n mecké literatury 3 (Od realismu k sou asné literatu e)*. Praha: Nakladatelství Karolinum, 2007. ISBN 978-80-246-1357-4.

BAUMANN, Barbara, OBERLE, Brigitta. *Deutsche Literatur in Epochen*. München: Max Hueber Verlag, 1985. ISBN 3-19-001399-3.

BÖTTCHER, Kurt, GEERDTS, Hans Jürgen. *Kurze Geschichte der deutschen Literatur*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1981.

BÖTTCHER, Margot, LIERSCH, Werner, NOËLLE, Annemarie. *GOETHE, Poetische Werke*. Berlin: Aufbau Verlag, 1964.

BOYLE, Nicholas. P edmluva, in Goethe, Johann Wolfgang: *J. W. GOETHE ó Selected Works*. London: Everyman's Library, 1999. ISBN 1-8 5715-246-8.

FREYE, Karl. *Sturm und Drang, Dichtungen aus der Geniezeit*. Leipzig: Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

FRIEDRICH, Hans-Edwin. Autonomie der Liebe - Autonomie des Romans. Zur Funktion von Liebe im Roman der 1770er Jahre: Goethes *Werther* und Millers *Siegwart*. In: Goethezeitportal. URL: <http://www.goethezeitportal.de/db/wiss/epoche/friedrich_liebe.pdf> [Stand 30.07.04].

GUNDOLF, Friedrich v. *Goethe*. Leipzig: Hesse und Becker, 1925.

GYSI, Klaus. *Sturm und Drang (Erläuterungen zur deutschen Literatur)*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1958.

HAASE, Horst, GEERDTS, Hans Jürgen. *Geschichte der Literatur der deutschen demokratischen Republik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1976.

HAUNHORST, Regina, ZÜNDORF, Irmgard: Biografie Ulrich Plenzdorf, in: LeMO-Biografien, Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Online im Internet.

URL: <http://www.hdg.de/lemo/biografie/oulich-plenzdorf.html> [Stand 22.10.14].

HERMANN, Klaus, MÜLLER, Joachim. *Sturm und Drang (Ein Lesebuch für unsere Zeit)*. Weimar: Volksverlag, 1959.

HESSE, Christine. *Geschichte der DDR*. Pforzheim: STARK Druck GmbH + Co. KG, 2011.
HWANG, Wen-Lung, Die Unstimmigkeit zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft in Ulrich Plenzdorfs >Die neuen Leiden des jungen W.<. National Kaohsiung First University of Science and Technology, Department of German. Online im Internet. URL: http://repository.nkfust.edu.tw/bitstream/987654321/14811/1/J20_06Abstract.pdf [Stand 20.12.13].

JÄGER, Georg. *Die Leiden des alten und neuen Werther*. München: Carl Hanser Verlag, 1984.

KELLER, Werner. *Goethe ó Jahrbuch*. Weimar: Verlag Hermann Böhlhaus Nachfolger Weimar GmbH & Co., 1996. ISBN 3-7400-10223-1.

KOUBOVÁ, Lucie. *St et individua a sv ta v Goethov raném díle*. Plze : Západo eská univerzita, 2013.

- RÖTZER, Hans Gerd. *Geschichte der deutschen Literatur (Epochen Autoren Werke)*. Bamberg: C. C. Buchners Verlag, 1990. ISBN 978 3 7661 41408.
- SCHLOSSER, Horst Dieter. *dtv-Atlas zur deutscher Literatur (Tafeln und Texte)*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, 1983. ISBN 3-423-03219-7.
- SCHNELL, R. *Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, 1993.
- STOLPE, Heinz. *Die Auffassung des jungen Herder vom Mittelalter*. Weimar: Hermann Böhlhaus Nachfolger, 1955.
- ŠTAMPACHOVÁ, Tereza. *š Utrpení mladého Wertheraã jako výraz paradigmatického systému n mecké kultury 18. století*. Brno: Masarykova univerzita, 2007.
- VESELÝ, Ji í. Doslov, in Goethe, Johann Wolfgang: *Utrpení mladého Werthera*. Praha: Nakladatelství Aurora, 1995. ISBN 80-901603-7-9.
- VOKÁ OVÁ, Tereza. *Preromantismus a jeho rysy v Rousseaov Julii aneb Nové Heloise a Goethov Utrpení mladého Werthera*. Plze : Západo eská univerzita, 2013.
- TOPOL ŠKÁ, Lucy. *Deutschsprachige Literatur des 18. Jahrhunderts (Aufklärung, Sturm und Drang)*. Olomouc: Vydavatelství UP. 1996. ISBN 80-7067-650-7.
- WEBER, Hermann. *Kleine Geschichte der DDR*. Köln: Verlag Wissenschaft und Politik, 1988. ISBN 3-8046-0314-9.